

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 327.

Mittwoch den 23. November.

1859.

Holz=Auction

Donnerstag den 24. November früh 10 Uhr im Holzhofe. $\frac{1}{2}$ Klaftern $\frac{1}{4}$ eichenes Kuchholz, $\frac{1}{2}$ Klaftern $\frac{1}{4}$ buchenes Kuchholz, $\frac{3}{2}$ Klaftern aspens $\frac{1}{4}$ Kuchholz; hierauf im Bauhofe $\frac{5}{2}$ Klaftern altes Bauholz, zum großen Theil Eichen (vom Baue der Frankfurter Brücke herrührend), sollen gegen baare Zahlung daselbst versteigert werden.
Des Rathes der Stadt Leipzig Forst- und Baudeputation.

Ein ernstes Wort in ernster Sache.

II.

Seit Niederschrift unseres ersten „ernsten Wortes“ erschien auf der freien Arena der Leipziger Local-Hezenseitungen folgende Auslassung:

„Zur Ehreerklärung der echten und vornehmen Leipziger Patrizier verdient bemerkt zu werden, daß sie jeden Verdacht einer Gesinnungsgemeinschaft mit der „Kreuzzeitung und Consorten mit voller Entrüstung zurückweisen.“ Nicht besser könnte das eingeleitet werden, was wir jetzt zu sagen haben, indem wir ein wahres, ein großes Wort gelassen aussprechen: Der Leipziger Patrizier ist freisinnig innerhalb aller Loyalität und der Leipziger Mittelstand ist loyal innerhalb aller Freisinnigkeit. Man kann äußerst loyal sein und in praktischen Dingen doch nicht immer die Ansichten von Regierungsbeamten theilen. Mögen diese aber auch nicht ein Abweichen von ihrer Ansicht gleich als gegen die Urquelle der Monarchie gerichtet ansehen. Unwillkürlich erinnert man sich da an das Wort unseres großen Lessing vom „Topf von Eisen“ — ic.

Oder glaubt man, daß Patrizier das Opposition-Machen nicht verstehen? Die Geschichte der Städte des Mittelalters und der Neuzeit giebt die Antwort darauf, ohne daß wir noch auf die Niederlande hinzuweisen brauchen.

Und ist eine „Reibung der Geister“ ein Unglück? Wäre das Fehlen derselben nicht eine Stagnation, die zu ökonomischem wie industriellem Tod führen müßte im städtischen wie im staatlichen Haushalt?

Oder will es Jemand versuchen und nachrechnen wie Leipzig jetzt in der Reihe der vorgeschrittenen Städte dastünde, wenn auf den alten Stamm nicht immer und immer sich die frischtreibende Kraft der Pflanzfelder der Einwandernden gesetzt hätte?

Oder glaubt man, es würde eben viel bequemer sein im Schalten und Walten, wenn man nur aus einem engeren Kreise wählte, von welchem man behauptet, „daß unter 10 jüngeren Herren nicht neun die Städteordnung studirt haben?“ Man thut sehr unrecht daran, und halten wir auch dieses für Verleumdung. Es herrscht in unseren höhern Schichten viel mehr Intelligenz als zu Tage tritt und macht sie sich erst geltend, will sie sich erst Raum verschaffen, dann „wächst der Mensch mit seinen höhern Zwecken!“

Gedehlich und wohlthuend ist der Sinn des Mittelstandes für Sparsamkeit im städtischen Haushalte und doch ist nicht nachzuweisen, daß irgend eine wesentliche Verbesserung oder Verschönerung in unserer Stadt seit 10 Jahren deshalb unterblieben. Daß nicht immer mit der Munificenz der leichtbewilligenden Hand des glücklichen Reichthums aus allgemeinem Säckel Bewilligungen erfolgen, wollen wir dem praktischen Sinne unserer lieben Stadt nur lobend nachsagen.

Es wäre eine Ungerechtigkeit eben so wie eine Undankbarkeit gegen die Männer, welche ihr Geschäft, ihre Werkstätte ohne Disponenten oder Procuristen verlassen und dem Allgemeinen dienen, in tiefenachtlichen Sitzungen in Collegien und Deputationen sich abmühen um die städtische Verwaltung und ihre vielverzweigten Geschäfte, Anstalten ic., während Andere „in des Vergnügens freundlicher Umarmung der Schönheit des Daseins sich erfreuen,“ wenn man nicht anerkennen wollte, daß viel und redlich, mit

Gründlichkeit und Ausdauer, mit Entfagung und Aufopferung von den bisherigen Stadtverordneten jahrelang gearbeitet wurde.

Nicht Viele sind berufen und Wenige auserkoren sich dem Gemeinwohl hinzugeben mit erforderter Selbstverläugnung und Hingabe ohne selbstfertigen Egoismus.

Dieses wird in Wahrheit von Leipzigs Bürgern auch anerkannt und wir wagen die Behauptung: der Angreifende in der „Kreuzzeitung“ stammt weder aus einem der hiesigen angesehenen Patriziergeschlechter noch aus dem Schooße unseres wohlangelegenen Bürgerstandes überhaupt.

Wir wollen nicht bitter werden und durchaus nicht behaupten, solche Artikelschreiber hätten es nur auf Selbstzittel und durchaus nicht auf das Interesse unserer Stadt abgesehen; wir wollen durchaus aus einem solchen Eifer nicht Liebedienerei nennen, die „päpstlicher als der Papst“ sein will, — wir ehren jede Ansicht und auch der Angreifer in der Kreuzzeitung hat ein Recht seine Ansicht geltend zu machen, wie jeder Bürger eines constitutionellen Staates; aber wenn es ihm um praktische locale Zwecke zu thun war, so braucht er nicht Etwas in die Ferne hinaus zu schreien, wo unsere Verhältnisse weniger gekannt sind und, in seinem Sinne, unsere liebe Stadt vor Fremden anzuschwärzen.

Wir haben in Sachsen Blätter genug; freilich empfiehlt sich eine Ansicht, die sich mit den Tendenzen der Kreuzzeitung befreundet, beim Leipziger Bürger nicht, denn so wie es sich bei dem Regierungsantritt des Prinzregenten klar herausgestellt hat, daß es der „Kreuzzeitung“ durchaus nicht um das preuß. Königshaus, sondern um das egoistische Interesse einer kleinen regierenwollenden Partei zu thun ist, eben so unbeliebt ist es in Leipzig mit so wenig Ehrfurcht sein Königshaus in eine Discussion zu ziehen, wo es sich bloß um städtische Angelegenheiten handelt und vermerkt man eine solche Kühnheit in unseren gut constitutionellen Kreisen sehr läbel.

Die Hypotheken-Versicherung.

Es ist eine unläugbare Thatsache, daß seit ungefähr einem Decennium die Anlage von Capitalien auf Hypotheken unbeliebter geworden ist und die Capitalisten es vorziehen, ihre Gelder in Actien der industriellen Unternehmungen und andern öffentlichen Werthpapieren anzulegen. Die Ursachen dieses Uebelstandes, durch den der Immobililar-Credit so sehr leidet, liegen theils in dem Begehren, durch den Erwerb industrieller Werthpapiere an Capital zu gewinnen und den Ertrag desselben zu erhöhen, theils in dem dadurch erlangten Vortheil, daß Jeder durch den Verkauf der Werthpapiere sich jederzeit in Besitz baaren Geldes setzen kann; theils in dem erschwereten und langsamen Gange der auf das Immobililar-Eigenthum bezughabenden Rechtsverhandlungen, theils endlich in der mangelhaften und ungenügenden Organisation des Hypothekenwesens. Die bestehenden Einrichtungen lassen das Eintragen einer Forderung in die öffentlichen Hypothekenbücher nur auf bestimmte Namen zu, und es ist dasselbe, so wie das Uebertragen der Hypotheken nur mit großen Kosten zu bewerkstelligen, welcher Umstand besonders hemmend in den ganzen Hypothekenverkehr eingreift. Diese Klippe des Hypothekenwesens umgehen zwar die Hypothekenbanken (wenigstens für den Theil des Grundeigenthums, den sie statutenmäßig beleihen dürfen), indem sie Documente ausgeben, welche nicht allein die Sicherheit von Hypothekenschuldschreibungen bieten, sondern auch leicht übertragbar

sind; allein die Zinsen dieser Papiere, obgleich ganz sicher, sind im Verhältniß zu den industriellen Creditpapieren zu niedrig, so daß der Capitalist lieber ein mögliches Risiko übernimmt und dafür höhere Zinsen oder Dividenden bezieht; auch sind die Hypothekendarlehen dem kleinen Grundbesitzer in der Regel nicht zugänglich. Die Hypotheken bieten aber in manchen Fällen, z. B. bei Expropriationen, Vernichtung der Pfandobjecte durch Feuer und Wasser, Entwerthung derselben durch den Krieg etc., nicht einmal die Gewißheit, daß das ausgeliehene Capital zum Rückzahlungstermine pünktlich zurückgezahlt und daß die festgesetzten Zinstermine zuverlässig innegehalten werden. Ferner kann die Rückzahlung des Capitals nebst Zinsen in andern Fällen, z. B. bei Concursen und Subhastationen, erst nach einem langen Zeitraume (oft von Jahren) erfolgen. Hierdurch entstehen stets auseinandergehende Interessen zwischen den Gläubigern und Schuldern, indem erstere nur auf solche Hypotheken leihen wollen, welche nach kurzen Darlehensfristen wieder künd- und rückzahlbar sind, während das Interesse der Letzteren dahin geht, solche Capitale zu erhalten, welche der Kündigung und einer theilweisen oder Gesamt-Rückzahlung so bald nicht unterworfen sind. Durch den bei Beleihung von Grundstücken geltenden Grundsatz, daß je größer das zu leihende Capital im Verhältniß-Werthe des zu beleihenden Grundstücks ist, desto kürzer die Rückzahlungsfristen gesetzt werden, wird es sehr unsicher, ob der Schuldner diese Termine innezuhalten oder im Falle einer Kündigung ein neues Capital zu finden vermag. Hieraus folgt, daß bei dergleichen sehr belasteten Grundstücken die Gläubiger häufig nur auf executorischem Wege zur Berichtigung ihrer Forderungen gelangen können. Daher genügt das bisherige Pfandbriefsystem oder irgend eine andere jetzt übliche Art der Grundstücksbeleihung weder den auseinandergehenden Ansprüchen der Gläubiger und Schuldner, noch den Bedürfnissen des jetzigen Creditwesens.

Das schon seit längerer Zeit in Frage gekommene Princip der Versicherung dürfte daher geeignet sein, diese Widersprüche zwischen dem Verlangen der Gläubiger und der Schuldner auszugleichen, so wie die Aufgabe zu lösen, die Sicherheit der Hypotheken und der pünktlichen Zinszahlung unter allen Umständen zu gewährleisten und dadurch die öftere Uebertragung von Hypotheken unnöthig zu machen.

Zu Erreichung dieses Zweckes ist die Sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft in Dresden mit einem Actien-Capitale von vorläufig 500,000 Thaler gegründet worden und deren Statuten haben unterm 12. September 1859 die Bestätigung der Staatsregierung erhalten. Das Gesellschafts-Capital kann bis auf die statutenmäßig festgesetzte Summe von 3 Millionen Thaler erhöht werden; abgesehen davon, daß in den Statuten für den Fall einer gesteigerten Thätigkeit der Anstalt die Erhöhung desselben bis auf 10 Millionen Thaler vorgesehen ist.

Die Hypothekenversicherung ist die Uebertragung der Assuranz auf den Immobilien- oder Grundcredit. Während sich bisher die Höhe des Zinsfußes vorzugsweise nach der größeren Gefahr des Credits richtete, werden in der Folge die Prämien von den bei der Anstalt versicherten Forderungen an die Stelle der höheren Zinsen treten und die Anstalt wird durch eine große Anzahl bei ihr bewirkter Versicherungen dieselben niedriger stellen können, als dies den Privatpfandgläubigern möglich ist.

Die Vortheile, welche diese Hypothekenversicherung bietet, sind in Kurzem folgende:

- 1) wird jede (versicherte) hypothekarische Forderung bezüglich ihrer Sicherheit durch die Gesellschaft verbürgt und den Gläubigern jeder Verlust ersetzt, welchen die Forderung bei einer etwaigen Zwangsversteigerung des verpfändeten Grundstücks erleiden könnte. Da aber die Sicherheit aller dieser Forderungen durch die Versicherung eine gleich große wird, gleichviel ob es sogenannte erste, zweite oder dritte Hypotheken sind, so fällt dadurch auch der Unterschied zwischen pupillarischer oder nichtpupillarischer Sicherheit weg und eine wahrscheinliche Folge davon ist, daß für alle Hypotheken ein gleichmäßiger Zinsfuß erzielt wird.
- 2) Jeder, der ein Hypotheken-Dokument erwerben will, wird durch die Versicherung der Prüfung desselben in Hinsicht auf formelle und materielle Sicherheit überhoben; in Bezug auf diese, weil die Gesellschaft, ehe sie eine Versicherung übernimmt, den Werth des Grundstücks genau und speciell nach eigenen Tax-Prinzipien ermittelt und in keinem Falle Forderungen, die mehr als 80 Procent des ermittelten Zeitwerthes übersteigen, zur Versicherung annimmt; in Bezug auf jene, weil bloß völlig legale Hypotheken zur Versicherung angenommen werden.
- 3) Durch die Hypothekenversicherung werden sich aller Wahrscheinlichkeit nach diejenigen Capitalskündigungen vermindern, welche unter den bisherigen Umständen meist aus Aengstlichkeit und Unsicherheit entsprungen sind und die Cession der versicherten Forderungen wird in zahlreichen Fällen die Ausklagungen überflüssig machen.

Alle diese Vortheile wird die Sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft dem Grundcredite bieten; außerdem will sie aber nach

und nach eine Centralstelle für Hypothekerverkehr, eine Hypotheken-Tilgungscasse und eine Hypotheken-Sparcasse gründen, um den Immobilien-Credit noch mehr zu unterstützen. Die Hauptzweige der Versicherung anlangend, kommen wir zuerst auf die Versicherung gegen Subhastationsverlust. Diese besteht darin, daß die Gesellschaft denjenigen Verlust, den ein Gläubiger an einer Hypothek bei der nothwendigen Subhastation eines Grundstücks erleidet, ersetzt. Diese Versicherung ist eine einfache, wenn nur das Capital nebst den Nebensforderungen an rückständigen Zinsen und Kosten gegen Subhastationsverlust gewährleistet wird; eine zusammengesetzte aber, wenn zugleich auch die Garantie für künftige pünktliche Zinszahlung von der Gesellschaft übernommen wird. Die Versicherung wird sich nicht bloß auf einzelne Hypotheken, sondern auch auf den ganzen Werth eines Grundstücks erstrecken; dieselbe kann auf Antrag des Gläubigers, so wie auf den des Schuldners und zwar nicht bloß zu Gunsten eines gewissen bereits eingetragenen Gläubigers, sondern auch wegen eines erst aufzunehmenden und einzutragenden Darlehns geschlossen. Im letzteren Falle erhält der Antragssteller eine Interimpolice, die nach Aufnahme und Regelung des Darlehns unentgeltlich in eine wirkliche umgetauscht wird. Die Versicherung des Grundstückswerthes kann nur mit dem Besitzer abgeschlossen werden und besteht darin, daß die Gesellschaft den Werth eines Grundstücks bis zu einer gewissen Höhe garantiert und bei einer möglichen Zwangsversteigerung das an der versicherten Summe Fehlende des Erlöses an das Gericht oder die Betheiligten herauszahlt. Z. B. A. besitzt ein Grundstück, das nach der Gesellschaftstaxe 11000 Thlr. Werth hat. Die Gesellschaft versichert es bis zur Höhe von 8000 Thaler. Zur Zeit der Versicherung hatte A. 5500 Thlr. Hypothekenschulden und nach der Zeit hat er noch 500 Thlr. neu aufgenommen. Einer der Gläubiger beantragt die Subhastation und dieselbe ergiebt bloß 7500 Thaler als Erlös. Die Gesellschaft, welche für die Differenz von 500 Thlr. aufzukommen hat, zahlt dieselben an das zuständige Gericht. Nun stellt sich aber heraus, daß zu jenen 6000 Thaler Capital noch 800 Thaler an Kosten und rückständigen Zinsen kommen. Es bleiben demnach nach Befriedigung der Gläubiger und Bezahlung der Kosten etc. von den Licitalgeldern (von 7500 Thaler) noch 700 Thaler übrig, welche ebenso wie jene von der Gesellschaft an das Gericht gezahlten 500 Thaler dem Besitzer des Grundstücks anheimfallen.

Bei zusammengesetzten Versicherungen werden dem Gläubiger Einzelforderungen sowohl bezüglich des Capitals, als auch der pünktlichen Zinszahlung versichert, jedoch muß dies unter Zustimmung und mit Bewilligung des Schuldners geschehen.

Die hier angeführten Arten der Versicherung können sich entweder bloß auf Friedenszeiten erstrecken oder sie werden bloß auf die Dauer von Kriegs- und Revolutionszeiten, oder auf Kriegs- und Friedenszeiten zusammen abgeschlossen.

Die Zinsenversicherung wird darin bestehen, daß die Gesellschaft gegen feste Prämien die richtige und pünktliche Abführung der Zinsen vom hypothekarischen Darlehn dergestalt verbürgt, daß die baare Auszahlung dieser Zinsen an den versicherten Gläubiger am Fälligkeitstage durch die Gesellschaft oder deren Vertreter erfolgt. Diese Versicherung wird auch übernommen, ohne daß das Capital gegen Subhastationsverlust mit versichert ist. Sie wird insbesondere dann Anwendung finden, wenn die Hypothek selbst hinsichtlich ihrer Rangordnung genügende Sicherheit bietet, hinsichtlich des pünktlichen Einganges der Zinsen aber Zweifel erhoben werden können. Die Gesellschaft wird zu diesem Zwecke den versicherten Zinscheine einhändigen, welche auf die im Darlehnsdocumente stipulirten Zinsen lauten und von der Gesellschaftscasse an dem festgesetzten Termine eingelöst werden.

Außer diesen Capital- und Zinsenversicherungen wird die Gesellschaft Capitalrückzahlungs-Versicherungen übernehmen, welche darin bestehen, daß sie gegen eine Extra-Prämie dem Gläubiger die pünktliche Rückzahlung des ausgeliehenen Capitals zu dem bestimmten Termine in jedem Falle garantiert, indem sie, wenn der Schuldner nicht zahlt, die Schuld durch Cession übernimmt und die Darlehenssumme an den Gläubiger auszahlt, ohne daß dieser den Ausgang der Subhastation abzuwarten nöthig hat.

Ein weiterer Zweig der Thätigkeit dieser Versicherungs-Anstalt wird die Annahme von Kündigungs-Versicherungen sein, deren Zweck ist, dem Schuldner Gewähr zu leisten, daß ihm ein gewisses Capital nicht vor einer in der Police bestimmten Zeit gekündigt wird. Ist dies jedoch der Fall, so hat die Gesellschaft die Verpflichtung, dem Schuldner entweder ein neues Capital zu verschaffen oder dasselbe selbst darzuleihen. Wenn sich die Gesellschaft erst das nöthige Vertrauen beim Publicum erworben haben wird, hofft sie sich in den Stand gesetzt zu sehen, eine Centralstelle für den Hypothekerverkehr zu Vermittelung von Angebot und Nachfrage von Capitalien zu errichten.

Ferner soll eine Hypotheken-Tilgungscasse, zu welcher schon jetzt Anmeldungen angenommen werden, die Aufgabe lösen, durch Combination der Association, der Versicherung und der Capitalansammlung durch Zins und Zinseszinsen die Hypothekencapitale zu tilgen. Durch den dabei zu Grunde gelegten Plan wird es möglich werden,

alle Gr
siger bir
von h
die w
Schuldn
billigem
Kündigu
stehender
Einricht
brief-
eine gro
und der
Spar
eine gen
einjahu
werden,
thelen
thel au
besitz u
glauben
aus de
Bezug
Theilne
sicherun
Ueberh
meinen
hinsicht
Banken
sonalcr
Bezug
Dienst
von F
versich
abgehe
zur L
Staat

es zur
kräfti
erst a
des a
deutsc
Univ
die w
wurde
und
Hüte
Ober
deute
schen
die d
Mün
seine
künf
Ver
einer
auch
und
Ver
die
getu
der

gro
Fu
dul
Lu
zum
me
der
Je
Lu
k
H
der
ein
ter
je
fü
8

alle Grundstücke der der Association beitretenden Grundstücksbesitzer binnen längstens 36 Jahren durch allmähliche Einzahlungen von höchstens 42 1/2 Procent vollständig schuldenfrei zu machen, die während der Zeit gekündigten Hypotheken auszuzahlen, dem Schuldner einen gesicherten unkündbaren Hypothekenbestand zu billigem Zinsfuße zu verschaffen und die bei Uebertragung, Löschung, Kündigung und Eintragung hypothekarischer Forderungen entstehenden Kosten völlig zu beseitigen. Durch die zu treffenden Einrichtungen wird dem kleinen Grundbesitz, welcher an Pfandbrief-Instituten und Hypothekenbanken nicht Theil nehmen kann, eine große Unterstützung zu Theil werden. Weniger praktisch scheint uns der letzte Geschäftszweig der Gesellschaft, die Hypothekensparcasse zu sein. Nach dem jetzt vorliegenden Plane ist dies eine gewöhnliche Sparcasse, bei welcher zinsbar anzulegende Capital-Einzahlungen angenommen und durch Zins auf Zins vermehrt werden, um diese Capitale später wieder zur Tilgung von Hypotheken zu verwenden. Wenn die eingehenden Capitale auf Hypothek ausgeborgt werden sollen, so wird dadurch zwar der Grundbesitz unterstützt und der Hypothekenverkehr erleichtert, aber wir glauben nicht, daß diese Casse sehr benutzt werden wird, und zwar aus denselben Gründen, die wir im Eingange dieser Zeilen in Bezug auf Capitalanlage angedeutet haben. Mehr Aussicht auf Theilnahme scheint uns außer der eigentlichen Hypothekensversicherung die schon erwähnte Hypothekentilgungscasse zu haben. Ueberhaupt wird dieses Institut auf den Grundcredit im Allgemeinen höchst wohlthätig einwirken, es wird den Grundbesitzern hinsichtlich des Realcredits Das werden, was die schottischen Banken den Gewer- und Handeltreibenden hinsichtlich des Personalcredits sind und durch seine Tilgungscassen kann dasselbe in Bezug auf Entlastung der Grundstücke von Hypotheken ähnliche Dienste leisten, wie die Landrentenbank in Bezug auf die Ablösung von Frohnden und andern Leistungen. Durch die Hypothekensversicherung wird in der That einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen, sie wird zur dauernden Hebung des Grundcredits und zur Befestigung des Grundbesitzes, dieser Hauptfactoren in der Staatswirthschaft, wesentlich beitragen! —

R. J.

Das Turnen und die Studenten.

Als der Vater Jahn die deutsche Turnerei ins Leben rief, waren es zunächst Studenten, seine Schüler, die unter seiner Leitung die kräftigsten Stützen der Turnplätze wurden, um die herum sich dann erst andere deutsche Jünglinge gruppirt. Der fruchtbare Boden des akademischen Lebens war es, in dem sich die Turnerei zur deutschen Volkssitte entwickelte und jene herrliche Blüthe der deutschen Universitäten, jene Vereinigung der echten deutschen Jünglinge, die wir unter dem Namen der deutschen Burschenschaft kennen, wurde in dem Streben, die deutsche Volkskraft zum Bewußtsein und Mannes- und Thatkraft zur Entwicklung zu bringen, zur Hüterin der Turnerei, welche, später verfolgt und unterdrückt von Oben her, in den Jahren dieses blinden Verkennens eines der bedeutendsten Volksbildungsmittel, nur um so treuer von den Burschenschaftlern gepflegt wurde. Daher blickte der alte Jahn so gern auf die deutschen Burschenschaften, — daher sah er so gern die rothen Mützen bei sich in Freiburg einkehren und nur in den letzten Jahren seines Lebens, in denen das Alter seinen Blick in das Licht der Zukunft trübte, wurde das Verhältnis kühler. Das Unterdrücken und Verfolgen der Burschenschaften und des Turnens gab der Turnerei einen tief verwundenden Stoß, denn mit dem Turnen selbst war auch die Stätte seines Lebens unterdrückt und es gehörte viel Lust und Muth dazu, dem Turnen treu zu bleiben, da Maßregeln und Verfolgungen im Hintergrunde stets lauerten. Und dennoch war die einzige Stätte fast, wo im Geheimen geturnt und mit Eifer geturnt wurde, die immer geheim fortlebende Burschenschaft, von der es im Liede heißt:

Das Haus mag zerfallen, was hat's denn für Noth?
Der Geist lebt in uns allen und unsre Burg ist Gott!

War es der Reiz des Geheimnisses, war es der Nachklang der großen Erhebung von 1813, der diese Fähigkeit in die akademische Jugend gebracht hatte, kurz, je mehr man die Turnerei anfing zu dulden, um so mehr nahm auch der Eifer der Studenten für das Turnen ab; die geheimen Burschenschaften lichteteten sich mit der zunehmenden Gleichgültigkeit gegen Freiheit und Vaterland immer mehr in ihren Reihen und je mehr das Turnen zum Gemeingut der Nation wurde, um so seltener zeigten sich Studenten dabei eifrig. Jener Wahn, daß der Student, seiner Stellung nach, in einen Turnverein, ohne seiner Würde etwas zu vergeben, nicht eintreten könne, weil er etwas Besseres sei, als der junge Kaufmann oder Handwerker, hielt manchen Studirenden von der Theilnahme an den Turnvereinen ab und jenes vereinzelt Turnen war immer nur ein mangelhaftes. Die Hauptsache aber war der Mangel an Interesse für das Turnen, der sich z. B. höchst eclatant in Leipzig zeigte, wo der akademische Senat im Jahre 1838 einen Turnplatz für die Studirenden (wohl im Eihorn) errichten ließ, auf dem in 8 Sommersemestern, 1838—1845, 145 Studenten, also im Durch-

schnitte 18 im Semester, turnten. Das Jahr 1848 gab dem Turnen zwar einen großartigen Aufschwung, — der Student blieb ihm aber fern wie zuvor und selbst die Burschenschaft keimt nur hier und da noch in schwachen Zweigen, so daß auch von ihr keine Beförderung studentischen Turnens zu erwarten ist. — Wir haben es zwar vernommen, daß neuerdings in Leipzig der Anfang mit Theilnahme der Studirenden am Turnverein gemacht worden ist, — aber leider auf eine im Princip grundfalsche Weise, indem man einzelnen Studentenvereinen den Eintritt als solchen zu geschlossenen Riegen gestattete. Entweder muß der Student eintreten, wie der Kaufmann, der Künstler, der Handwerker eintritt, oder er soll es lieber gar nicht thun, — denn die Turnerei ist eine hochherrliche Sache und wurzelt so tief im Boden eines gesunder werdenden Volksthebens, daß sie solch exclusives Gebahren nicht verträgt. Ein Turnverein braucht nicht um jeden Preis Mitglieder aufzunehmen; nimmt er aber welche auf, so muß eine Norm für Alle sein und mit der Turnjacke muß der Unterschied des Standes schwinden, — sonst zieht er vielleicht kräftige Leute, sicher aber keine kräftigen deutschen Männer im vollen Sinne des Wortes! —

Im Großen und Ganzen genommen steht es also traurig um das Interesse der deutschen Studenten für das Turnen, — das einstige Kind des akademischen Lebens haben sie eine Weile gehegt und gepflegt, — dann wurden sie immer lauer, bis das Kind von den Vätern sich abwandte und dem ganzen Volke sich an's Herz legte. Daß es so geworden, daß das Turnen zum Gemeingut des Volkes geworden, dürfen wir nur freudig begrüßen, — tief aber müssen wir es beklagen, daß ein so großer und edler Theil der Jugend, wie die akademische, dem Turnen so fern bleibt, — tief müssen wir es beklagen, daß wir als einzigen Hauptgrund davon jenen gänzlichen Mangel an Interesse für die körperlich kräftige Entwicklung neben der geistigen nennen müssen! Denn weder Mangel an Zeit, noch eigenthümliche Verhältnisse, noch die Stellung der Studenten den Vereinsgesetzen gegenüber geben einen Entschuldigungsgrund ab. Wer viel studirt und sitzt, bedarf vor allem der körperlichen Kräftigung und wer nicht viel studirt, hat allemal Zeit zum Turnen. Und bedarf denn ein Stand mehr einer gesunden, mit der geistigen Hand in Hand gehenden Entwicklung, als der gelehrte, als diejenigen, denen später zum größten Theil die Leitung der bürgerlichen und staatlichen Angelegenheiten, die Sorge für geistiges und leibliches Wohl der Menschheit in die Hände gegeben wird? Wie viel herrlichere Früchte würden alle Wissenschaften für das Leben, für die Völker treiben, wenn sie nicht zum großen Theil von Stubenhockern cultivirt würden, deren Geist, trotz aller in ihnen schlummernden Keime, doch sticht, weil die Entwicklung des Körpers nicht mit ihm Schritt hält! — Möchte es anders werden, — möchte die studirende Jugend es erkennen, daß geistige und körperliche Entwicklung Hand in Hand gehen müssen, — möchte, wie die Turnerei in allen Kreisen mehr und mehr Freunde findet, sie sich auch bei den Studenten einbürgern! Der sicherste Weg dazu bleibt nur der, daß das Turnen ein Theil unseres Erziehungswesens im wahren Sinne des Wortes wird, — daß es in jeden Unterrichtsplan der Volksschulen, der Realschulen, der Gymnasien, der Seminare, aufgenommen wird; die Jugend muß turnen, dann wird das Turnen zur Gewohnheit werden und zu einer Gewohnheit, der der Segen auf dem Fuße folgt, die uns im Leiden weniger empfindlich und die Freuden des Lebens mit volleren Zügen zu genießen fähiger macht, — einer solchen Gewohnheit wird auch der reife Mann dann nicht mehr untreu werden!

(Aus der Turnztg.)

Die Kunstindustrie und die Franzosen.

In der letzten Zeit ist die Frage einer nationaldeutschen Kunstindustrie von verschiedenen Seiten angeregt worden, heißt es in einem Artikel der A. A. Ztg. Die Franzosen behaupten oft von der Natur eine Art Vorzugsrecht auf Kunstindustrie erhalten zu haben. Allerdings läßt sich nicht verkennen, daß das Zusammenströmen großer beweglicher Menschenmassen, die umfassenden Sammlungen, die dort angehäuft sind Mittel der Anregung und des Unterrichts, und besonders das eigenthümliche Pariser Leben mit seiner Ungebundenheit, seinem Wechsel, seinem auf raschen Genuß und bunte Verschönerung des Lebens gestellten Fluß jenen Industrien günstig entgegenkommt. Ebenso wenig soll den Franzosen ein nicht geringer Grad von künstlerischer Befähigung abgesprochen werden. Aber jenen Vorzügen stehen doch auch wieder alle die Nachtheile entgegen, die aus einem übermäßig gespannten, oft krankhaft erregten, die Extreme auffuchenden Geist der Bevölkerung hervorgehen. Viele von den oben angeführten Vorzügen besitzen wir ferner schon, oder können sie uns schwer noch mehr erlangen. Ist es ja doch unter erfahrenen Industriellen eine anerkannte Thatsache, daß ein verhältnißmäßig großer Theil der begabtesten Arbeiter und Musterzeichner in Paris von deutscher Herkunft ist; Deutsche pflegen bei den dortigen Preisvertheilungen in der Malerei jedesmal eine vorwiegend große Anzahl von Auszeichnungen davonzutragen, und, was denn doch das entscheidendste ist, — zeigt uns denn nicht das Mittelalter,

daß die deutschen Künstler und künstlerischen Handwerker damals allen andern Nationen voranstanden, oder höchstens von den Lombarden erreicht wurden? Diese Thatsache scheint denn doch ein hinreichender Beweis dafür, daß wir wieder erringen können was wir einst nur durch eine Kette der unglücklichsten Schicksale, wovon eine Nation betroffen werden kann, verloren haben. Halten wir dabei fest, daß ein solcher Erfolg nur durch ein Zusammenwirken vieler Kräfte, durch eine sich auf die Gesamtlage der Nation beziehende Entwicklung erreichbar ist. Der vergrößerte Wohlstand, ein freundlicheres Zusammenleben der verschiedenen Stände, eine nationalere Richtung namentlich der höhern Classen, zunehmende Ausbreitung des Kunstsinns unter den Handwerkern, praktische Einrichtung der Sammlungen und Kunstvereine, damit sie weniger speciellen Liebhabereien und mehr allgemeineren Zwecken dienen, endlich ein allgemein deutsches Geseß zum Schutz der Muster und Modelle werden zu diesem Zweck mitwirken. Ganz besonders muß aber dem verderblichen Wahn widersprochen werden, als ob den Franzosen ihr Geschick zur Kunstindustrie schlechthin angeboren wäre, und dessen Früchte ihnen leichten Kaufs in den Schooß fielen. Diese Meinung ist unrichtig, es wird vielmehr dort eine viel größere Sorgfalt und Mühe, als wir gewöhnlich glauben, bei den jungen Handwerkern und Arbeitern auf diesen Zweig der Ausbildung verwendet. In der umsichtigen und praktischen Einrichtung einer über ganz Frankreich verbreiteten Kette derartiger Schulen sind uns die Franzosen ganz entschieden vorangeeilt. Sie betrachten dieselben als Vorbereitungsmittel mehr für späteres Können als für bloßes Wissen, und es dürfte hohe Zeit sein daß wir ihnen darin nachzusehen.

Aber auch umgekehrt dürfen wir von der Industrie, selbst in ihren äußerlichen, eine mehr volkthümliche Richtung verlangen. Welche lächerlichen und dennoch fest eingewurzeltten Vorurtheile giebt es hier noch zu bekämpfen! Kaum können wir einen Brief schreiben ohne in der Ecke des aus Heilbronn oder Düren stammenden Papiers ein ebenso abgeschmacktes wie lügenhaftes „Bath“ zu gewahren. Auf den gewöhnlichen Bürsten pflegt noch, in Erinnerung einer glücklicherweise abgethanen Periode des Darniederliegens unsers Gewerbleißes, das Einhorn und der Leopard mit der Aufschrift London zu prangen. Aus dem Grund der Hütte strahlt uns nur allzu häufig noch das Zauberwort Paris entgegen, und aus eben dieser Stadt müssen ja alle die großen und kleinen Dinge herkommen, die sich, wie z. B. Seife, Dele, Wohlgerüche, auf die Toilette beziehen. Unsere Schwachmüthigkeit dem Ausland gegenüber ist in dieser Beziehung oft eine wahrhaft entwürdigende. Kaum verkauft einmal ein Fabrikant von Kartenspielen einige Päckchen seiner Waare über die deutsche Grenze hinüber, so glaubt er flugs zur französischen Aufschrift greifen zu müssen; statt den einheimischen Erzeugnissen eine naturgemäße und lohnende Bahn zu öffnen, verstärkt er dadurch immer wieder, und auf die Dauer sicher zum eigenen Nachtheil, das Vorurtheil für fremde Waaren.

Auf der Münchener Industrieausstellung im Jahr 1858 konnte man „crayons Wagnmüller“ antreffen, und selbst der sonst so verdiente Faber in Nürnberg, ein Mann von so bewährtem Namen, welcher eine deutsche Aufschrift durch die ganze Welt senden könnte, verschmäht es nicht sich als „Faber manufacturier“ einzuführen. Nehnliche Beschwörden ließen sich leider gar viele vorbringen. Nächste dem Fabrikanten fällt aber die Hauptschuld dem deutschen Publicum zu, welches sich solch unvolkthümliches Verfahren bieten läßt. Würden wir, von der Ueberzeugung ausgehend daß auf dem Gebiet der Sitte selbst das scheinbar Kleine keineswegs bedeutungslos ist, nur Waaren mit deutscher Aufschrift kaufen, so sollten unsere Industriellen die Sprache derjenigen, an welche sie 99 Procent ihrer Waare absetzen, nicht ferner mehr misachten.

Ein Unfug ähnlicher Art sind auch die französischen Worte auf den Schildern der Läden und Gasthäuser. Niemand will mehr Schneider, nur noch tailleur oder taylor sein. In einer großen Mainstadt tauchen selbst russische Inschriften auf. Die papeteries, lingeries, die gants, rubans, objets de luxe, das confectionné nehmen überhand, und namentlich die Frauen sind oft so schwach, diesen auf den Schimmer einer besondern Bornehmheit, eines besonders sorgfältigen Bezugs aus echter Modequelle geschickt berechneten Lockungen nicht zu widerstehen. Ich schweige davon daß in den „Eaux de Hombourg“ den Aufwärtern der Gebrauch der deutschen Sprache untersagt ist; ich will auch nicht dabei verweilen, daß in dem Taunusbad Soden, das noch vor etwa fünfzehn Jahren ein Dorf ehrlicher Landleute gewesen, jetzt schon auf einfachen Wohnungen „maison Gietz“ u. s. w. zu lesen ist; aber wenn ich sehe, wie sich auch in Orten, die sich keineswegs bei dem Ruf eines Spielbades à la Homburg beruhigen können, ein ehrenfester „Weidenbusch“ in ein hôtel de l'union umwandelt, so muß ich unwillkürlich an die confédération du Rhin denken, und seitdem ich an dem Geburtshaus unsers Dichterkönigs, der seit Luther und Klopstock das Meiste zur Ausbildung und Verherrlichung unserer ehrwürdigen Sprache gethan, das Wort „Entrée“ gelesen habe, blicke ich zu dem mächtigen Volk westlich der Vogesen mit verdoppeltem Mißtrauen hinüber.

Stadttheater.

Eine kleine, recht ansprechende Novität, das Lustspiel „die glücklichen Inseln“ von Hans Wachenhusen, erschien in der Vorstellung am 21. November und fand eine freundliche Aufnahme. Der, wenn auch nur einfache und wenig hervorstechend Neues darbietende Stoff ist dessen ungeachtet nicht ohne Interesse und vermag bei der geschickten und geistvollen Verwendung zu interessiren, so daß das Stück seinen Zweck, auf ein halbes Stündchen eine leichte pikante Unterhaltung zu bieten, vollkommen erfüllt. Die sehr hübsche und lebendige Darstellung der Hauptrollen durch die Damen Fräulein Ungar und Fräulein Paulmann, und namentlich durch die Herren Kökert, Flüggen und Gzaskle trug wesentlich zu dem günstigen Erfolge des Lustspiels bei. — Diesem neuen Stücke voraus ging das neueinstudierte zweiactige Schauspiel „die Vorleserin“ von Bayard, den Schluß der Vorstellung bildete die sechste Darstellung der Operette „die Verlobung bei der Laterne“. Bayard's hier seit vielen Jahren nicht gegebenes Schauspiel ist ein echt französisches Küchstück, reichlich gewürzt mit starken Effecten. Das Ganze ist fast allein auf die Rollen der Caroline und des Capitain Corbridge begründet. Den Darstellern derselben, Frau Wohlstadt und Herrn Gzaskle, gebührt für die ganz besonders gelungene Lösung ihrer Aufgaben die lebhafteste Anerkennung, wie auch Herr Kühns aus der Nebenfigur des Electoren ein sehr hübsches kleines Charakterbild zu machen wußte. F. Gleich.

Oeffentliche Gerichtsitzung.

Die am 21. d. Mts. unter Vorsitz des Herrn Gerichtsrath Dr. Schilling abgehaltene Hauptverhandlung hatte zum Gegenstand die Anklage der königl. Staatsanwaltschaft wider die Handarbeiter Friedrich Moriz Kunze, Karl Franz Henselmann und Friedrich Wilhelm Seifert, so wie Johanne Dorothee Hellriegel, sämmtlich aus Wurzen. Die beiden Zuerstgenannten, Kunze und Henselmann, hatten in der Nacht vom 8. zum 9. Mai d. J. aus einem unverschlossen gewesenen Stalle zwei junge Gänse entwendet und selbige an ihre Hauswirthin Hellriegel, welche wiederholt den Wunsch nach ein paar solchen Gänsen ausgesprochen und ihnen zu verstreuen gegeben hatte, sie möchten ihr ein paar solche bringen, ohne gerade zu sagen, daß sie dieselben stehlen sollten, für den Preis von 10 Mgr., also weit unter ihrem wahren Werthe, verkauft. In derselben Nacht, wo dieser Diebstahl von ihnen ausgeführt worden war, hatten ferner Kunze und Henselmann in Gemeinschaft mit einem dritten Diebstahlsgeoffnen, dem angeschuldigten Seifert, auf vorgängige Verabredung aus zwei verschlossenen Fischekästen, die von den Eigenthümern in die Mulde gesetzt worden waren, nach gewaltsamer Erbrechung der Kästen eine Partie Fische im Gesamtwerte von 2 Thlr. entwendet und dieselben theils noch in jener Nacht gekocht und verzehrt, theils an eine ihnen befreundete Familie verschenkt. Endlich hatte Kunze allein in der Nacht vom 20. zum 21. Juni aus einer zugemachten Restaurationshude, nachdem er die an Latzen angenagelte Leinwand losgetrennt und sich eine Deffnung gemacht hatte, durch welche er in die Hude greifen konnte, einen Schinken, zwei Schinkenwürste und eine Blutwurst zum Gesamtwerte von 2 Thlr. 8 Gr. entwendet, hatte sich, als er von einem Wurzenener Polizeibeamten angehalten wurde, der ihm unter Ankündigung der Arrestur das gestohlene Gut abnehmen wollte, mit Gewalt widersetzt und sich auch im Besitze wenigstens des größten Theils des gestohlenen Gutes zu erhalten gewußt. Es wurde derselbe deshalb mit Rücksicht auf frühere Bestrafungen wegen Diebstahls, bezügl. Widersetzung zu 10 Monaten 2 Wochen Arbeitshaus, Henselmann, der auch schon wegen Diebstahls Strafe erlitten hatte, zu einer gleichen Strafe in der Dauer von 7 Monaten und 2 Wochen, Seifert zu einer solchen von 5 Monaten, die Hellriegel aber, welche den unredlichen Erwerb der von ihr erkauften beiden Gänse den Umständen nach gekannt, mindestens hätte vermuthen müssen, wegen Partiererei zu 4 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die königl. Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Gebert und die Vertretung Kunzes hatte Herr Adv. Simon jun. übernommen.

Verschiedenes.

Gesundheitspflege. Die „Berliner Handwerkerzeitung“ theilt nach dem „Edinb. medic. Journal“ mit, daß es im Gegensatz zu vielen Fabriken, über deren nachtheiligen Einfluß auf die Gesundheit stets geklagt wird, doch auch Fabriken gebe, welche sehr wohlthätig einwirken. Dies sei nämlich bei den Wollspinnereien der Fall, wo sich die Arbeiter und namentlich die Kinder durch ihr gesundes Aussehen und durch eine geringe Geneigtheit zu Krankheiten auszeichnen. Dieser seit längerer Zeit beobachtete günstige Umstand veranlaßt selbst reiche Leute, ihre schwachen zarten Kinder zur Verbesserung und Kräftigung ihrer Gesundheit in Wollfabriken zu schicken. Man ist der Ansicht, daß der Grund dieser heilsamen

Einwir
geöiten
auf die

U
neuen
tionen
dem G
jezt di

S
K. S.
Staatspapieren.

K. S.
rentom
Leipa.
Fleha.
Pfland

do.

do.

Sieba.
leuathes

Schul
Anst
do
K. Fr
Gr.-C.
Egl.
do. F
do. A
K. K.
do.
do. N
do. I

Kron
Zollp
Augu
Prom
And.
K. ru
Holl
Kaiser
Bresl
Passi
Conv
do
do
Gold
Silbe

bei
a) f
Set
wäh
gleich
trag
b. i

R ü

b

1

Le i

W

5

R o

b

5

S

Einwirkung in der fortwährenden Beschäftigung mit der sehr geübten Welle liegt, indem das Del in den Körper dringt und auf diese Weise die Constitution desselben verbessert.

Aus Oldenburg. Nachdem die zur Vorbereitung eines neuen Gewerbegesetzes von Behörden und gewerblichen Corporationen eingezogenen Gutachten in ihrer überwiegenden Mehrheit dem Grundsätze der Gewerbefreiheit das Wort geredet hatten, ist jetzt die mit Ausarbeitung jenes Gesetzes betraute Commission an-

gewiesen worden, jenes Princip ihren Arbeiten zu Grunde zu legen. Die Durchführung des Grundsatzes ist bei der verhältnismäßig geringeren Anzahl Zünfte hier leichter. Die geringe politische Machtentwicklung der Städte ließ schon in früherer Zeit ordnend in das Zunftwesen eingreifen. Von der französischen Occupation bis zum Jahre 1830 waren die Zünfte aufgehoben, wo die jetzt bestehende Handwerksordnung eingeführt wurde, deren Beseitigung auch bereits durch das Staatsgrundgesetz in so weit zugesichert ist, als nicht durch Rücksichten des Gemeinwohles Beschränkungen gefordert werden.

Leipziger Börsen-Course am 22. November 1859.

Course im 30 Thlr.-Fusse.

Staatspapiere etc.			Eisenb.-Priorit.-Obligat.			Bank- und Credit-Action		
excl. Zinsen.			excl. Zinsen.			excl. Zinsen.		
Angeb.	Ges.	pCt.	Angeb.	Ges.	pCt.	Angeb.	Ges.	pCt.
v. 1830 v. 1000 u. 500	87 1/2	5	Alb.-Bahn-Pr. I. Em. pr. 100	101 1/2	5	Allg. Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig à 100	57 1/2	—
kleinere	—	—	do. do. II. Emis. do.	—	—	Anhalt-Desauer Bank à 100	—	—
1855 v. 100	84 1/4	5	do. do. III. Emis. do.	99 3/4	5	pr. 100	58	—
1847 v. 500	100 1/2	4	Berlin-Anh. do. pr. 100	91 1/2	4	Berliner Disconto Comm.-Anth.	—	—
1852, 1855, v. 500	100 1/2	4	do. do. do.	97	—	Braunschweiger Bank à 100	—	—
1858 u. 1859 v. 100	100 5/8	4	Leipz.-Dresd. E.-B.-Part.-Obl.	103 3/4	3 1/2	pr. 100	—	—
Act. d. ehem. S.-Schles.	—	—	do. Anleihe v. 1854 do.	99 5/8	—	Bremer Bank à 250 Ldrs. à 100 L.	—	—
Kisenb.-Co. à 100	101 1/4	4	Magd.-Leips. R.-B.-Pr.-Act. do.	93 3/4	4	Cob.-Goth. Cred.-Anst. à 100	—	—
K. S. Land- v. 1000 u. 500	89 1/2	3 1/2	do. Prior.-Obl. do.	100 1/2	—	pr. 100	—	—
rentenbriefe kleinere	—	—	Oestr.-Fra. v. 500 Fr. p. 100 Fr.	—	—	Darmstadt. Bank à 250 fl. pr. 100 fl.	—	—
Leipz. Stadt-Obligat. pr. 100	100 3/4	4	Thür. E.-P.-Obligat. I. Emis.	98 7/8	—	Desauer Cred.-Anstalt à 200	—	—
Flehs. erbl. v. 500	87	—	do. do. II. Emis.	102	—	pr. 100	—	—
Pfandbriefe v. 100 u. 25	91 1/2	—	do. do. III. Emis.	94 1/2	—	Geraer Bank à 200 pr. 100	—	—
do. do. v. 500	92 3/4	—	do. do. IV. Emis.	100 3/4	—	Gothaer do. do.	—	—
do. do. v. 100 u. 25	—	—	Werra-Bahn-Priorit. pr. 100	—	—	Hamburger Norddeutsche Bank	—	—
do. do. v. 500	—	—				à 500 Mk.-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.	—	—
do. do. v. 100, 50, 20, 10	86	—				Hamb. Vereins-B. à 200 Mk.-Bco.	—	—
Pfandbriefe v. 1000, 500, 100, 50	—	—				pr. 100 Mk.-Bco.	—	—
kündbare 6 M.	—	—				Hannov. Bank à 250 pr. 100	—	—
v. 1000, 500, 100	100	—				Leipz. Bank à 250 pr. 100	143 1/2	—
v. 1000 kündb. 12 M.	100	—				Lübecker Commers-Bank à 200	—	—
Schuldversch. d. Allg. D. Ored.-	—	—				pr. 100	—	—
Anst. zu Leipz. Ser. I. v. 500	94 1/2	—				Meining. Credit-Bank à 100	—	—
do. do. do. v. 100	—	—				pr. 100	—	—
K. Fr. St. v. 1000 u. 500	88 3/4	—				Oestreich. Cred.-Anstalt à 200 fl.	—	—
Gr.-C.-Sch. kleinere	—	—				pr. 100 fl.	—	—
Egl. Preuss. St.-Sch.-Scheine	—	—				Rostock. Bank à 200 pr. 100	—	—
do. Prämien-Anleihe v. 1855	—	—				Schles. Bank-Vereins-Actien . .	—	—
do. Anleihe v. 1859	103 3/4	—				Schweiz. Cred.-Anstalt zu Zürich	—	—
x. K. Oestr. Metall. pr. fl. 150	—	—				à 500 Froa. . . . pr. 100 Froa.	—	—
do. do. do. do.	—	—				Thür. Bank à 200 pr. 100	—	48
do. Nat.-Anleihe v. 1854 do.	61 3/4	—				Weimar. do. à 100 pr. 100	83 1/4	—
do. Loose v. 1854	—	—				Wiener do. pr. Stück	—	—

Sorten	Angeb.	Ges.
Kronen (Verains-Hand.-Goldm. à 1/2)	—	9.2
Zollpf. brutto u. 1/20 Zollpf. fein) pr. St.	—	—
Augusta'or à 5 pr. Stück	—	—
Preuss. Erd'or do. do.	—	—
And. ausländ. Ld'or do.	—	8 1/2
K. russ. wicht. 1/2 Imp. à 5 Ro. pr. St.	—	5.12
Holländ. Duc. à 3 Agio pr. Ct.	4 1/4	—
Kaiserl. do. do.	4 1/4	—
Breslauer do. do. à 65 1/2 As - do.	—	—
Passir. do. do. à 65 As - do.	—	—
Conv.-Species u. Gulden - do.	—	—
do. 20 Kr.	100 3/4	—
do. 10 Kr.	—	—
Gold pr. Zollpfund fein	—	451
Silber pr. Zollpfund fein	—	29 3/4

Sorten	Angeb.	Ges.
Wien Banknoten 1.20 fl. - Pr. 150 fl.	—	—
do. do. in östr. Währung	—	79 5/8
Div. ausl. Cassenanw. à 1 u. 5	—	—
do. do. do. à 10	—	98
Ausländ. Banknoten, für welche hier keine Auswechsl.-Casse . .	—	99
Wechsel. (Notiz v. 21. Nov.)		
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	—	141 3/4
Augsburg pr. 100 fl. in	—	57 1/8
52 1/2 fl.-Fuss	—	—
Berlin pr. 100 pr. Pr. Ct.	—	99 1/2

Officielle Preisnotirungen bei der Leipziger Del- und Productenhandels-Börse
 a) für 1 3/4 Zoll-Gentner Del; b) für 1 Dresdner Scheffel Getreide, nebst Angabe des in Betreff jeder einzelnen Sorte damit zu gewährenden Netto-Gewichts (und unter Neben-Bemerkung des in gleichem Verhältnisse auf 1 Preuß. Wispel ausfallenden Geld-Betrages); c) für 1 Dresdner Scheffel Delisaat; d) für 1 Orhst, b. i. 216 Dresdner Kannen Spiritus zu 14,400 pCt. Tralles (dem Inhalte von 180 Preuß. Quart entsprechend).
 Dienstag, am 22. November 1859.
 Rüböl loco: 11 1/4 pr. Briefe u. bezahlt; p. Novbr.: 11 1/4 pr. bez.; p. Novbr., Decbr., ingl. p. Decbr. und p. Jan., Febr. durchgehend: 11 1/4 pr. Bf.; p. April, Mai: 11 1/2 pr. Bf., 11 1/4 pr. bezahlt.
 Leinöl loco: 12 1/2 pr. Bf. — Mohnöl loco: 22 pr. Bf.
 Weizen, 168 Z, braun, loco: überhaupt nach Qual.: 5 bis 57 1/2 pr. Bf. und bez. [Für 1 Preuß. Wispel überhaupt nach Qual.: 60—67 pr. Bf. u. bez.]
 Roggen, 158 Z, loco, feine Waare: 4 1/6 pr. Bf., 4 1/6 u. 4 1/4 pr. bez. [Für 1 Preuß. Wispel, feine Waare: 50 pr. Bf., 50 und 51 pr. bez.; p. Nov.: 49 pr. Bf.; p. Nov., Dec.: 48 1/2 pr. Bf.; p. Dec.: 49 pr. Bf.; p. Jan., Febr.: 48 pr. Geld; p. April, Mai: 48 1/2 pr. Bf., 48 pr. Geld.]
 Gerste, 138 Z, loco, nach Qual.: 3 1/6, 3 1/2 u. 3 5/12 pr. bez. [Für 1 Preuß. Wispel, nach Qual.: 39, 40 und 41 pr. bez.]

Hafer, 98 Z, loco: 2 1/4 pr. Bf., 2 1/4 und 2 1/4 pr. bezahlt. [Für 1 Preuß. Wispel: 28 3/4 pr. Bf., 27 und 27 1/2 pr. bez.; p. Jan., Febr.: 27 pr. Geld.]
 Raps, loco: 6 1/6 pr. Geld.
 Spiritus loco mit Faß: 31 pr. Bf., ohne Faß: 30 1/2 pr. bez., 31 pr. Geld; p. Novbr. mit Faß 31 pr. Bf., 30 pr. Geld; p. Dec.: 29 pr. Geld; p. Jan.—Mai: 30 pr. Geld.

Tageskalender.
Abfahrt und Ankunft der Dampfwagen in Leipzig.
 1. Auf der Berlin-Leipziger Eisenbahn. A. Nach Dessau: Abf. Mrgs. 5 U. (von Dessau aber auch noch bis Wittenberg) u. Abds. 7 U. Anf. Mrgs. 8 U. 20 M., Nachm. 4 U. 10 M. (zugleich mit von Wittenberg aus) und Nachs. 10 U. 35 M. — B. Nach Berlin: Abf. Mrgs. 3 U. 50 M., Mrgs. 5 U. (bef. jedoch Pers. nur bis nach Wittenberg, über Dessau), Mrgs. 8 U. 50 M. u. Abds. 5 U. 50 M. Anf. Brm. 11 U. 10 M., Nachm. 4 U. 10 M. (bef. jedoch Pers. nur von Wittenberg aus, über Dessau), Abds. 5 U. 30 M. und Nachs. 10 U. 35 M.
 2. Auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn. A. Nach Berlin: Abf. Mrgs. 5 U. 45 M. u. Nachm. 2 U. 30 M. Anf. Nachm. 1 U. — B. Nach Chemnitz: Abf. Mrgs. 5 U. 45 M., Mrgs. 8 U. 45 M., Nachm. 2 U. 30 M., Abds. 6 U. 30 M. u. Nachs. 10 U. (bis Riesa). Anf. Brm. 10 U., Nachm. 1 U., Abds. 5 U.

- 45 R. u. Abds. 9 U. 45 R. — C. Nach Dresden: Hbf. Rrgs. 5 U. 45 R., Rrgs. 8 U. 45 R., Mitt. 12 U., Rdm. 2 U. 30 R., Abds. 6 U. 30 R. u. Rhts. 10 U. Hnf. Rrgs. 6 U. 45 R., Bm. 10 U., Mitt. 1 U., Rdm. 4 U., Rdm. 5 U. 45 R. u. Abds. 9 U. 15 R.
- III. Auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn. A. Nach Bernburg: Hbf. Rrgs. 7 U., Rdm. 12 U. 15 R. u. Abds. 6 U. Hnf. Rrgs. 8 U. 35 R., Rdm. 2 U. u. Abds. 9 U. 30 R. — B. Nach Magdeburg: Hbf. Rrgs. 7 U., Rrgs. 7 U. 30 R., Rdm. 12 U. 15 R., Abds. 6 U., Abds. 6 U. 30 R. (bis Cöthen) u. Rhts. 10 U. Hnf. Rrgs. 7 U. 30 R. (von Cöthen), Rrgs. 8 U. 35 R., Mitt. 12 U., Rdm. 2 U., Abds. 8 U. 35 R. u. Abds. 9 U. 30 R.
- IV. Auf der Thüringischen Eisenbahn. A. Nach Zeitz u. Cera: Hbf. Rrgs. 5 U., Rdm. 1 U. 40 R. u. Abds. 7 U. 5 R. Hnf. Rrgs. 8 U. 8 R., Rdm. 1 U. 25 R. u. Rhts. 10 U. 6 R. — B. Nach Coburg, Sonneberg u. Lichtenfels: Hbf. Bm. 10 U. 55 R. u. Rdm. 1 U. 40 R. (bis Meiningen). Hnf. Rdm. 1 U. 25 R. u. Abds. 6 U. 2 R. — C. Nach Eisenach u. Gerungen: Hbf. Rrgs. 5 U., Rrgs. 8 U. 15 R., Bm. 10 U. 55 R., Rdm. 1 U. 40 R., Abds. 7 U. 5 R. (bis Erfurt) u. Rhts. 10 U. 35 R. Hnf. Rrgs. 4 U., Rrgs. 8 U. 8 R., (von Erfurt), Rdm. 1 U. 25 R., Rdm. 4 U. 2 R., Abds. 6 U. 2 R. u. Rhts. 10 U. 6 R.
- V. Auf der Westlichen Staats-Eisenbahn. A. Nach Chemnitz: Hbf. Rrgs. 5 U., Rrgs. 7 U. 30 R., Mitt. 12 U., Rdm. 3 U. 10 R. (jedoch nur bis Glauchau) u. Abds. 6 U. 30 R. Hnf. Rrgs. 8 U. 5 R., Rdm. 12 U. 25 R., Rdm. 4 U., Abds. 9 U. 15 R. u. Abds. 9 U. 55 R. — B. Nach Schwarzenberg: Hbf. Rrgs. 5 U., Rrgs. 7 U. 30 R., Mitt. 12 U. u. Abds. 6 U. 30 R. Hnf. Rrgs. 6 U. 5 R., Rdm. 12 U. 25 R., Rdm. 4 U., Abds. 9 U. 15 R. u. Abds. 9 U. 55 R. — C. Nach Hof: Hbf. Rrgs. 5 U., Rrgs. 7 U. 30 R., Mitt. 12 U., Rdm. 3 U. 10 R. u. Abds. 6 U. 30 R. Hnf. Rrgs. 8 U. 5 R., Rdm. 12 U. 25 R., Rdm. 4 U., Abds. 9 U. 15 R. u. Abds. 9 U. 55 R.

Stadttheater. 28. Abonnements-Vorstellung.

Die Nachtwandlerin.
Große Oper in 3 Acten, nach dem Italienischen des Romani von Friederike Elmenreich, Musik von Bellini.

Personen:
Graf Rudolph Herr Bertram.
Therese, eine Müllerin Frau Gide.
Amine, eine von Theresen angenommene Waise Fräul. v. Ehrenberg.
Elwin, ein reicher Gutsbesitzer, Aminens Bräutigam Herr Bernard.
Lifa, Gastwirthin Fräul. Jenke.
Aleris, ein Landmann Herr Gitt.
Ein Notar Herr Saupe.
Bauern und Bäuerinnen. Hochzeitsgäste. Junge Mädchen. Dienerschaft.
Scene: Ein Dorf in der Schweiz.

Auf vielseitiges Verlangen:
Wie denken Sie über Russland? oder: Der erste Dienst.
Lustspiel in 1 Act von G. v. Moser.

Personen:
Schwester von Kalb, Schloßhauptmann, Herr Gjaschte.
Kunigunde von Kalb, seine Frau, Frau Gide.
Constance, deren Nichte, Fräul. Ungar.
Herr von Rengen, Kammerjunker u. Legations-
secretair, Herr Alex. Köfert.
Herr Melzer, Tapezireur, Herr Desfoit.
Ein Diener Herr Brühl.
Das Stück spielt auf Schloß Steinicke in der Nähe der Residenz
eines kleinen Fürsten in Deutschland.
Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

- Öffentliche Bibliotheken.**
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
Volksbibliothek (in dem vormal. Mathsfreischulgeb.) Abds. 7—9 U.
Zoologisches Museum (im Augusteum) von 10—12 Uhr.
Städtisches Museum, geöffnet von 10 bis 3 Uhr, unentgeltlich.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—4 Uhr.
C. A. Klemm's Musikalien-, Instrum.- und Saitenhandl., Leihanstalt für
Musik (Musikalien und Pianos) u. Musik-Salon, Neumarkt, hohe Allee
Bad zur Centralhalle empfiehlt alle Sorten Bannen, Dampf- und
Douche-Bäder, so wie Bäder in's Haus zu jeder Tageszeit.

Zwangsversteigerung.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamte soll
den einunddreißigsten Januar 1860
das Karl Friedrich Ulrich und dessen Ehefrau Christiane Dorothee
Ulrich geb. Hiensch zugehörige, auf 3050 Thaler taxirte Gut
Nr. 42 des neuen Brandcatasters und Fol. 34 des Grund- und
Hypothekenbuches für Leuzsch nothwendiger Weise versteigert
werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Ge-
richtsstelle und in der Restauration zu Leuzsch aus-
hängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
Leipzig, am 16. November 1859.

Königliches Gerichtsamte II.
Böhme. Günther.

Freiwillige Versteigerung.

Das in Lindenau am Kreuzer Wege sub Nr. 213B. des
Brandcatasters gelegene Wohnhaus sammt Hofraum und
Garten soll, jedoch ohne den angrenzenden Bauplatz,
Montag den 28. November 1859
Vormittags 10 Uhr in dem obgedachten Grundstücke notariell ver-
steigert werden durch

Adv. C. C. Stahl, Notar.

Bücherauction.

Heute: Geschichte mit ihren Hülfswissen-
schaften.
T. O. Weigel, Königsstrasse No. 23.

Holz-Auction in Leulitz.

Freitag den 2. December a. c. sollen von Vormittags 9 Uhr
an in der Ritterguts-Waldung, Gehau an der Würzener Straße,
eine Partie sehr starke birken Langhaufen, so wie eichene Abraum-
haufen unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden
Bedingungen bestbietend versteigert werden.
Für jeden erstandenen Haufen sind sofort 15 Rgr. Aufgeld zu
erlegen.

Berlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Heubner (Otto Leonhard), Herr Goldschmid und sein
Probirstein. Bilder aus dem Familienleben. Zweite
Auflage. A. u. d. T.: Volksbibliothek. Siebenter
Band. 8. Geh. 16 Rgr.
—, Kleine Geschichten für die Jugend. Seinen
Kindern in der Heimath erzählt. Zweite vermehrte Auf-
lage. 8. Geh. 8 Rgr.
Diese beiden trefflichen Volks- und Jugendschriften
wurden von Heubner während seiner Gefangenschaft
geschrieben und durften deshalb damals nicht mit seinem Namen
erscheinen. Sie werden jetzt, nach seiner Freilassung, in den vor-
liegenden neuen wohlfeilen Ausgaben seinen zahlreichen
Freunden innerhalb und außerhalb Sachsens gewiß willkommen sein.

Drei interessante Jugendschriften

für nur 5 Rgr.
Einzeln à 2 1/2 Rgr.

Des Schiffslieutenant Bourne Gefangenschaft unter der
Patagoniern. Eine Robinsonade. Mit Kupf. (Ladenpreis 12 Rgr.)
Beide Ozeane. Eine Reise nach Chili, Californien, Taiti,
den Marqueses-Inseln, Brasilien u. s. w. Mit Kupf. (Laden-
preis 20 Rgr.)
Abenteuer eines Hundes und zwar eines guten Hundes.
Von ihm selbst geschrieben. Mit Kupf. (Ladenpr. 10 Rgr.)
Alle 3 Werke nur 5 Rgr. bei

Carl Zieger, Neumarkt Nr. 6.

Privatstunden im Lat., Griech., Mathem., zur Nachhülfe
auf Gymnasien oder Vorbereitung auf Fürstenschulen; so wie
Clavierstunden (auch geübteren Spielern) werden zu ertheilen
gesucht. Gef. Offerten unter H. E. J. in der Exped. d. Bl.

Eine Dame wünscht noch Unterricht im Französischen und
Italienischen zu geben. Näheres Emilienstraße Nr. 16, 2 Tr.

Privat-Tanzunterricht

ertheilt zu jeder erwünschten Tageszeit
Reichstraße 11. Hermann Reeh, Tanzlehrer.

Einem hiesigen und auswärtigen Publicum zeige ich hiermit er-
gebenst an, daß ich mich als Schlossermeister am hiesigen Orte
etabliert habe und verspreche alle in dieses Fach einschlagenden Ar-
beiten der mich mit Aufträgen beehrenden Kunden schnell, gut
und prompt zu liefern.
Anger bei Leipzig, den 22. November 1859.

Heinrich Julius Ehrlich.

Meissner's Atelier

für

Photographie und Panotypie

Johannisgasse Nr. 10.

Da die zu Weihnachtsgeschenken bestimmten Photographien
nur bis Mitte December angefertigt werden können, ist es
wünschenswerth, baldigst selbige in Auftrag zu geben.

Schlittschuhe werden billig geschliffen und polirt, auch aus
hochgeschliffenen Holländer gemacht, welche für lezende Damen
praktisch sind, bei W. Böttiger, Selliers Hof.

Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Rechnungs-Abschluß des Phönix-Vereins zweiter Abtheilung auf das Rechnungsjahr vom 1. September 1858 bis mit 31. August 1859 ihnen vorgelegt, von ihnen mit den durch den Bevollmächtigten geführten Büchern verglichen und richtig befunden worden ist. In Gemäßheit des §. 20 der Statuten folgt hier ein Abdruck desselben sub D bei, und es wird schließlich bemerkt, daß die Rechnungsbücher acht Tage lang, von heute an gerechnet, zur Einsicht jedes Betheiligten auf dem Bureau des Bevollmächtigten, Herrn **G. A. E. Degen**, Neumarkt Nr. 6, erste Etage, bereit liegen.

Leipzig, den 21. November 1859.

Die derzeitigen Directoren des Phönix-Vereins 2. Abtheilung.

Gottlieb Heinr. Krause. Dr. J. E. Lechner. Joh. Nicol. Lorenz.
Dr. Ed. Aug. Steche. Adv. Franz Werner sen.

Rechnungs-Abschluß des Phönix-Vereins 2. Abtheilung zu Leipzig auf das Jahr vom 1. September 1858 bis mit 31. August 1859.

	fl.	gr.	sch.	fl.	gr.	sch.
Einnahme.						
An verbliebenem Cassabestand vom vorigen Rechnungsjahre	..	..	..	301	6	2
An Beitrag von 300 Mitgliedern auf 1 Jahr à 8 $\frac{1}{2}$ gr. pr. Monat	..	..	..	1056	—	—
An Dividende von der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft auf das Jahr 1853 von 435 fl. 20 gr. à 21% erhalten	..	..	..	91	14	7
An desgleichen auf das Jahr 1854 von 436 fl. 10 gr. à 21% erhalten	..	..	..	91	18	9
				1540	9	8
Ausgabe.						
Für im obigen Rechnungsjahre der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft bezahlte Prämien	872	—	—			
Für Zinsen, Gehalte, Anwaltschafts-Gebühren, Insertion, Drucksachen und kleine Bureau-Kosten	362	7	1	1234	7	1
An Cassabestand am 31. August 1859	..	..	..	306	2	7

Die Impériale

Lebens- u. Rentenversicherungs-Gesellschaft zu Paris, Rue de Rivoli 182.

Grundcapital 5,000,000 Frs., — unabhängig von den Capitalien, welche von Versicherungen und der Constatierung von Leibrenten herrühren.

Immobilien der Gesellschaft {
Rue de Richelieu 92.
Rue de Mulhouse 13.
Place des Victoires 4.
Verschiedene Grundstücke zu Toulon. } 2,697,220 Frs.

Nähere Auskunft ertheilen die Herren

August Jesch, Hauptagent in Leipzig, Petersstraße 8,
A. Böhmig in Leipzig, Windmühlenstr., A. Melsinger in Leipzig, Zeitzer Str.,
Special-Agenten.

Leipziger Sonntagsblatt. Herausgegeben von Albert Traeger. Preis vierteljährlich 7 $\frac{1}{2}$ Ngr., für die Abonnenten des Tageblattes 3 Ngr. Expedition des Leipziger Tageblattes.

Visiten- u. Adresskarten, höchst elegant in noblem Carton, 100 Stück 1 fl., Lithogr. Anstalt v. C. A. Walther, Thomaskirchhof 13, 1. Et.

Das Pelzwaarenlager von Carl Hülsse

befindet sich nicht mehr Reichstraße, Amtmanns Hof, sondern Brühl Nr. 71.

Am 30. November u. 1. December 1859

Ziehungen der Badischen und Kurhessischen Prämien-Anlehen.

Haupt-Gewinne des Badischen Anlehens sind: 14 mal fl. 50,000, 54 mal fl. 10,000, 12 mal fl. 35,000, 23 mal fl. 15,000, 55 mal fl. 10,000, 40 mal fl. 5000, 58 mal fl. 4000, 368 mal fl. 2000, 1944 mal fl. 1000, 1770 mal fl. 250.

Diejenigen des Kurhessischen Anlehens sind: Thlr. 40,000, 36,000, 32,000, 8000, 4000, 2000 2c.

Jedes Obligationenloos der vorerwähnten Anlehen muß einen Gewinn erhalten. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um der billigsten Bedingungen und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen direct zu richten an

Stirn & Greim,

Bank- und Staats-Effecten-Geschäft in Frankfurt a/M., Zeit 33.

Ziehung I. Classe den 12. December.

Voll-Loose in $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und 1

Classen-Loose in $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und 1

Compagnie-Scheine zu $10, 20$ & 1 Thlr. Einzahlung

empfehle bestens

Carl Zieger,

Neumarkt Nr. 6.

Photographisches Atelier

von **Aug. Brasch, Portraitmaler,**
Königsstrasse No. 13.



Carl Steinhert, Vergolder,

Thalstraße Nr. 24 (am Johanniethal)
empfehle sich geehrten Herrschaften zum Anfertigen von Goldrahmen zu Bildern und Spiegeln, Gardinenverzierungen u. s. w., so wie zum Restauriren u. Neuvergolden alter Goldrahme unter Zusicherung prompter und solider Bedienung.

Französische und gothische Namenstickerei, Lanquettiren und Tambouriren, so wie angefangene Stickereien werden angenommen und gut und sauber gefertigt
Münzgasse Nr. 3, 1. Etage.

Kinderspielzeug wird aufgemalt, Transparente werden gefertigt
große Fleischergasse Nr. 1, 2 Treppen.

Summschuhe werden gut ausgebessert
Hainstraße Nr. 24 (goldner Hahn) 3 Tr. vorn herauf. **Adolph Gaudes,**

Rohrstühle werden gut und schnell bezogen
Nicolaistraße Nr. 34 parterre.

Loose à 1 Thlr.

zur allgemeinen deutschen National-Lotterie zum Besten der Schillerstiftung sind wieder zu haben bei

Carl Zieger, Neumarkt Nr. 6.

Jedes Loos erhält einen Gewinn von mindestens 1 Thlr. Kaufpreis an Werth.

Schiller-Loose à 1 Thaler,

wo jedes mindestens den Kaufpreis an Werth gewinnt, sind wieder vorrätzig in der Leihbibliothek von

Franz Ohme, Neumarkt Nr. 19.

Jedes Loos gewinnt!

Loose à 10 Ngr. zu der großen Lotterie des deutsch-patriotischen Vereins in Wien empfiehlt zur gefälligen Entnahme

Robert Eitz, Schützenstraße Nr. 18.

Loose

zum Besten der Schiller-Stiftung à Stück 1 Thlr. und vom deutsch-patriot. Verein in Wien à Stück 10 Ngr. sind zu haben in dem Lotterie-Geschäft von

Wilhelm Thum, Burgstraße Nr. 7.



Serapium,

ein durch reizmildernde und nährnde Bestandtheile sich bewährendes Linderungsmittel bei Schnupfen, Husten, Katarrhen u. s. w. ist zu dem Preise von 1 Thlr. pr. Kruke für Leipzig und Umgegend einzig und allein echt zu haben bei Herrn **G. B. Heisinger** im Mauricianum, **Theodor Hest** in Kiel (Holstein).

Auswärtige Aufträge werden franco erbeten.

Thermometer

in größter Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

F. R. Poller, Auerbachs Hof.

Schlittschuhe,

Holländer, so wie alle andere Sorten mit und ohne Riemen empfiehlt

Bernh. Krampf,

Stahl- und Kurzwaarenhandlung, Barfußgäßchen.

Sämmtliche Sorten sind auch mit Eisen- und Messingbeschlag zu haben.

Dr. Breslauer's Idiaton,



bewährtes Mittel gegen Zahnschmerz. — Haupt-Depot für Sachsen und Thüringen bei Herrn **S. A. Zaescher,** Engel-Apotheke zu Leipzig; außerdem auch in allen Apotheken zu Leipzig und Dresden zu haben, in $\frac{1}{2}$ zu 20 Ngr. und $\frac{1}{4}$ Flacon zu 1 Thlr.

Wer trotz Beachtung der Gebrauchsanweisung erwünschten Erfolg nicht erzielen kann, wird bei Herrn Hofzahnarzt **Hering** in Leipzig, der auf Grund seiner Erfahrung die Wirkung des Mittels bestätigen kann, durch kunstgerechte Vorbereitung der Zahnhöhle und richtige Anwendung des **Idiaton** Hülfе erlangen.

Dr. H. Breslauer.



Der Ausverkauf meines älteren Waaren-Lagers dauert noch bis zum 25. d. M.

Carl Forbrich.

Wein

Schlittschuh-Lager

ist auch in diesem Jahre wieder durch große Zusendungen in allen gangbaren Qualitäten und Größen auf das Reichhaltigste assortirt und empfehle ich darunter die für hiesigen Platz sich vorzüglich eignen den gut verfertigten

Holländer, Friesländer, Schwedischen

und die so beliebten feinen leichten

Damen-Schlittschuhe

mit gefütterter Veriemung zu ganz besonders billigen Preisen.
Leipzig, im November 1859.

Friedr. Aug. Prüfer,

Grimma'sche Straße Nr. 26.

Das Haupt-Meubles-Magazin Markt Nr. 8, Barthels Hof, empfiehlt sein reichhaltiges auf das Solideste gearbeitete Meubles, Polster- und Spiegellager zu geneigter Berücksichtigung und stellt bei streng rechtlicher Bedienung unter Garantie die billigsten Preise.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Mittwoch

[Beilage zu Nr. 327.]

23. November 1859.

Passend für Weihnachts-Geschenke. Billige Tischzeuge.

In Folge des Ablebens eines Fabrikanten, dessen Erben die schnelle Realisirung seines hinterlassenen bedeutenden Waarenlagers wünschen und mit dem Verkauf desselben übertragen haben, bin ich in den Stand gesetzt, ein reichhaltiges Sortiment von **sächsischen schweren rein leinenen Damastwaaren** zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen. — Unter anderen offerire ich:

Deffertservietten von 1 Thlr. an.

Kaffee- und Theeservietten in grau und weiß und gebleicht, in verschiedenen Größen, von 10 Ngr. an.

Gedecke zu 6 Personen, sehr fein, von 5 Thlr. an.

Gedecke zu 12 Personen (4 Ellen breit, 6 Ellen lang) von 10 Thlr. an.

Handtücher und Taschentücher etc. zu verhältnismäßigen billigen Preisen.

Sämmtliche Waaren sind streng reell und die Muster neu und geschmackvoll.

F. W. Keyser, Tischzeug- und Leinwandhandlung, Petersstraße Nr. 48, Ecke des Marktes.

Die Tapissier-Manufactur von C. Liebherr, Grimma'sche Straße Nr. 24,

empfehle ich mit einem reichhaltigen Lager der neuesten angefangenen Stickereien aller Arten, von Canevás, Zephyr- und Füllwollen-Garne, Perlen, Sticks und Häkelseide zu billigen Preisen.

Gummischuhe, Prima-Qualität,

keine vorjährigen! für Herren Damen Mädchen Kinder
à 27 1/2 % à 20 % à 17 1/2 % à 15 %

bei **H. Blumenstengel**, Markt No. 8, nahe der Hainstrasse.

Cotillon-Orden

so wie viele andere Gegenstände, die sich zum Cotillon eignen, empfehle billigst
F. A. Poyda, Reichstraße Nr. 52.

Lackirte Seebundsleder für elegantes Schuhwerk bei Jurany & Praeger.

Gesangbücher,

so wie alle Sorten Buchbinder- u. Lederwaaren mit u. ohne Stickerei in den neuesten Mustern empfehle E. Hagedorff, Ritterstr. 46.

Eau de Cologne in allen Qualitäten und von den berühmtesten Fabrikanten, **Quint-Essenz d'Eau de Cologne double ambrée, Ess-Bouquet** u. alle feinen Parfüms, Räucher- Pulver und Essenz empfehle
F. W. Sturm, Grimm. Straße 31.

Paraffin-Kerzen

anerkannt beste Qualität bei

Clemens Jäckel,

Markt und Hainstraße Nr. 8.

Engros- u. Detail-Commissions-Lager

in Crinolines!

von der Fabrik

G. W. Adams Jr.

aus Boston in Amerika u. Göttingen, Wrtbg., in allen Sorten zum Preise von 17 1/2 % an bei

Gustav Kreuzer,

Grimma'sche Straße.



Cravatten und Schlipse

in größter Auswahl à Stück von 2 1/2 % an,

Herren-Negligé- und Reise-Mützen

empfehle **C. G. Froberg**, Nicolaisstraße Nr. 2.

Bestellungen prompt und billig.

Echte Meerschaum-Cigarrenspitzen und Pfeifchen

empfehle in großer Auswahl, auch die beliebtesten etc. Pfeifchen mit Bernsteinkitteln sind wieder vorrätig.

Ferd. Lehmann,

Drechslermeister, Hainstraße Nr. 14.

Holz- und Kohlenkasten,

elegant und einfach, von starkem Eisenblech und in den modernsten Farben empfehle in Auswahl

Carl Winter, Markt Nr. 7.

Patent-Gummischuhe,

amerikanische und französische, bester Qualität, für Herren, Damen und Kinder, besonders Self acting, Sandalen und niedrig ausgeschnittene, empfehle in grösster Auswahl billigst **C. Albert Bredow im Mauricianum.**

J. G. Stengler, Grimma'sche Straße 5.

Journalmappen in neuester Façon, Cigarrenkästchen, Feuerzeuge, Albums, Portemonnaies und Cigarren-Stuis. Auch werden Stickereien zur Einlage angenommen.

Moderateur-Lampen,

besgl. Schiebelampen von Messing und Neusilber, Delsparlampen, lackirte Tischlampen in allen Gattungen, so wie auch Wand-, Spiegel- und Hängelampen empfehle unter Garantie des guten Brennens

Carl Winter, Markt Nr. 7.

Theodor Pfitzmann,

Markt, Bühnengewölbe Nr. 35,

empfehle sein gutassortirtes Lager von **echten Wiener Meerschaum-Cigarrenspitzen**, feinen **Leder-Galanteriewaaren** und feuervergoldeten **Uhrketten** u. **Armbändern** zu billigsten **Fabrikpreisen** in den neuesten Mustern.

Photogen-Lampen

zur Beleuchtung von Restaurations- und Verkauflocalen sind wieder vorrätig bei

Carl Winter, Markt Nr. 7.

Zu verkaufen

ist ein **Schuppenpelz**, sehr gut zur Reise zu verwenden, kleine Windmühlengasse Nr. 12 rechts im Hofe 2 Treppen rechts.

Zu verkaufen stehen etliche 20 Pfd. Bettfedern, auch mehrere Stücken Federbetten, 1 Mahagoni-Schreibsecretair, Näh-, runde und Waschtische, 1 Commode mit Glaschrank, 1 eiserner Etagenofen ohne Röhre Zeiger Straße Nr. 12 im Hofe rechts.

Ein Paar „wenig gebrauchte“ echt holl. Schlittschuhe (Breiner-moorster) sind zu verkaufen beim Lackirer Hoffmann im Kurprinz.

Zu verkaufen ist ein guter 4rädriger Handwagen kleine Fleischergasse Nr. 15 im Gewölbe.

Zu verkaufen sind 2 Doppelfenster 2 Ellen 12 Zoll hoch u. 1 Elle 16 Zoll breit Reichstraße 11, 3. Etage.

Ein ganz gut gehaltener, sehr gut heizender Berliner Ofen ist billigst zu verkaufen Ritterstraße Nr. 43, 3. Etage.

Ein schwarzer Wasserhund, 1 1/2 Jahr alt, ist zu verkaufen. Zu erfragen Leipzig, Gerberstraße Nr. 66.

Schweine-Verkauf.

Zum Verkauf sind angekommen 80 St. Mecklenburger und 40 St. ungarische Schweine feinste Qualität im Gasthof zur goldenen Sonne, Gerberstraße.

C. L. Bethke, Viehhändler aus Berlin.

Fette Schweine stehen zum Verkauf im Gasthof Klein-Schocher.

Kartoffel-Verkauf.

Mehltreiche Magdeburger Rothlerchen, schön von Geschmack, desgleichen auch weiße; das es nicht fehlen soll, wenn es kalt wird, Magdeburger Krautbude, Sauerkraut, Zwiebeln. — Stand am Dresdner Thore; ist es kalt, aus dem Keller Grenzgasse Nr. 8. **G. L.**

Gute rotte Kartoffeln die Meße 2 \mathcal{M} , der Schfl. 28 \mathcal{M} , bei 5 Scheffel Abnahme nur 25 \mathcal{M} der Schfl., sind zu verkaufen kleine Windmühlengasse Nr. 13 parterre.

Majoran à Schock 5 Ngr. Nicolaistraße Nr. 47 im Gewölbe.

Würschner Torf verkauft fortwährend **C. F. Heine**, blaue Mütze 11.

Das Kohlen-Geschäft**von J. G. Henkel**

empfehlen beste **Zwickauer Vech-Stückkohle** à Scheffel 18 \mathcal{M} , **Würfelkohle** à Schfl. 17 \mathcal{M} , beste böhm. **Patentkohle** à Schfl. 14 \mathcal{M} und gute **Sas-Coaks**, kl. Windmühleng. 6.

Sehr ausgezeichnetes Torf, der sehr schön brennt, befindet sich Petersstraße Nr. 20 im zweiten Hof.

Mehrere hundert Fuder **Kies** und **Gartenerde** sind billig abzulassen Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 7 bei **C. A. Müller**.

Blumen-Canaster

pr. à 5 \mathcal{M} empfiehlt ganz besonders **W. Thorschmidt**, Schützenstraße Nr. 6.

Fanny Elsler - Cigarren

25 Stück 10 \mathcal{M} , 1000 Stück 13 \mathcal{M} empfiehlt **W. Thorschmidt**, Schützenstraße Nr. 6.

Delicia Nr. 18,

etwas Vorzügliches von 5 Pfennig-Cigarren empfiehlt **A. Marquart**, Thomaskirchhof Nr. 7.

Ambalema - Cigarren

in vorzüglicher Qualität à St. 3 \mathcal{M} , **Ambalema mit Cuba** à St. 4 \mathcal{M} und div. andere Sorten gelagert u. preiswerth empfiehlt **Oscar Maune**, Thomasgäßchen.

La Cubanna de Principe Cigarren 25 St. 12 1/2 \mathcal{M} , Cabannas Carrojal und La Bajadera 25 St. 15 \mathcal{M} in der frühesten beliebten Qualität empfiehlt wieder **A. C. Kuhlau**, Dresdner Straße im Teier'schen Institut.

Sehr festen Raffinad,

bei ganzen Broden 5 \mathcal{M} pr. Pfd., empfiehlt **H. Meltzer**, Ulrichsgasse Nr. 20.

Zuder-Syrup das Pfund zu 2 1/2 \mathcal{M} ,
Candis „ „ „ 2 \mathcal{M} ,
Sonig „ „ „ 4 1/2 \mathcal{M} ,
Ungarisches Schweinefett zu 7 \mathcal{M}

empfehlen in besten Qualitäten

C. H. Lucius, kleine Fleischergasse Nr. 15.

Neue Alexandriner Datteln.

do. marinirte Muscheln.

Geräuch. Rhein-Lachs.

A. C. Ferrari.

Kieler Sprotten à Pfd. 10 Ngr.,
Frankf. a. M. Bratwürste à Pfd. 9 Ngr.,

Schinken im Ganzen à 7 1/2 Ngr.,

Schwarzfleisch . . . à 8 7 1/2 „

Speck à 8 „

Schmerzfett, reines, à 8 9 „

Wurstfett à 8 8 „

empfehlen

W. Hönemann, Hainstraße Nr. 16.

Whits. Austern, frischen Aheulachs, Schellfisch u. **Dorsch, ital. Maronen, Marschanker u. Rosmarin-Aepfel, neue Brünellen, neues Hamburger Rauchfleisch, Frankfurter Würstchen, frische Perg-Trüffel u. Straßburger Gänseleberpaste.**

J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Brabanter Sardellen

das à 5 \mathcal{M} , bei 5 à 4 1/2 \mathcal{M} empfiehlt

Julius Klessing, Dresdner Straße Nr. 57.

Chinesische Pflaumen

(die ersten in Deutschland)

empfangen in 3 Sorten und verkauft

à 21 \mathcal{M} (10 à für 20 \mathcal{M}),

à 30 \mathcal{M} (10 à für 27 \mathcal{M}),

à 35-40 \mathcal{M} (Mandarinenpflaumen).

(Die Früchte sind so schön, daß man ihnen den Vorzug vor anderen Pflaumensorten geben muß.)

Moritz Rosenkranz.

Weststraße Nr. 51.

Thüringer Schweinsknöchelchen erhielt wieder frische Sendung **H. Oswald**, Ritterstraße Nr. 21.

Frankfurter Bratwürste, Thüringer Röstwürste, rohen und gekochten Schinken, Preiselbeeren, ausgezeichnet süßes Pflaumenmus, Leltower Nübchen, Limburger Käse u. s. w.

empfehlen billigst

H. Oswald, Ritterstraße Nr. 21.

Marinirten Karpfen, Rindsmaulsalat mit Remoladen-sauce und Sülze bei **W. Scholze**, Frankfurter Straße Nr. 13.

Pökel-Rindfleisch und -Zungen, geräuch. Rindszungen à 20 \mathcal{M} empfiehlt **W. Scholze**, Frankfurter Straße Nr. 13.

Meubles jeder Art

und Wirttschaftsachen, Federbetten, Kleidungsstücke, Uhren, Leibhausscheine, überhaupt Werthvolles wird stets gekauft und gut bezahlt **Brühl Nr. 11 im Gewölbe.**

Meubles, Kleider, Wäsche, Betten, Matragen, Pelzwaaren etc. Ein- und Verkauf Reichstraße 36 im Gewölbe.

Meubles, Comptoirpulte, eis. Geldcassen, Billardbälle etc. etc. etc. Ein- u. Verkauf Böttchergäßchen 3.

Zu kaufen gesucht werden gebrauchte Meubles jeder Art u. werden sehr gut bezahlt Thomaskirchhof 3 part. bei **A. Schwalbe**.

Luchschroten werden zum höchsten Preise gekauft Petersstraße Nr. 20, zweiter Hof im Geschäft.

Drei Stück Doppelfenster, 3 Ellen 6" hoch und 1 Elle 21-22" breit, 1 Ladentüre 4 1/2 Ell. hoch und 2 3/4 Elle breit werden zu kaufen gesucht durch **Richard Bruns**, Rosplatz im Kurprinz.

Zu kaufen gesucht werden 2 Stück Doppelfenster, 2 Ellen 16 Zoll hoch und 1 Elle 22 Zoll breit. Adressen nebst Preisangabe sind Petersstraße Nr. 27 im Gewölbe abzugeben.

Gesucht werden 30 Stück reine Champagner-Flaschen bei **C. F. Müller**, Hohmanns Hof.

50 bis 60 Thlr. werden von einem zahlungsfähigen Mann zu leihen gesucht gegen gute Procente. Adressen bittet man unter **J. C. H. 3.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Compagnon-Gesuch.

Zu dem Ankauf einer Waldung von 130 Magdeb. Morgen mit gut ausgewachsenen Kiefern von 16 bis 24 Zoll Durchm., einer großen Menge hälliger Stangen, 500 Stück Eichen von 20 Zoll Durchm. und darüber, 500 Stück schwächeren Eichen, Birken, Erlen, Weiß- und Rothbuchen bestanden, $\frac{1}{4}$ Stunde vom nächsten Bahnhofe der Jüterbogk-Riesaer Eisenbahn gelegen, wird ein Theilnehmer mit einem Capitale von ca. 15000 \mathfrak{M} gesucht. Adressen werden unter der Chiffre E. L. F. No. 29. poste restante Leipzig franco erbeten.

Ein Agent

für ein auswärtiges Tuch- und Putz-Geschäft, der wo möglich in einem hiesigen Tuchgeschäft war, und dem Kaufleute und Tailleurs daselbst, so wie welche von außerhalb zur Messe Kommenden bekannt sind, wird gesucht.

Offerte mit Angabe der bisherigen Wirksamkeit, Referenzen u. werden pr. Adresse:

C. F. Jeusch in Dresden, Schloßstraße, mit Chiffre R. H. 56. bezeichnet, portofrei erbeten.

Pensionaire finden unter billigen Bedingungen freundliche Aufnahme in einer gebildeten Familie. Näheres auf Briefe, Adr. L. v. A. franco poste restante Leipzig.

Für ein hiesiges Colonialwaaren-Geschäft wird ein junger Commis zum sofortigen Antritt gesucht, der gewandter Verkäufer sein muß.

Schriftliche Offerten, frankirt, beliebe man unter A. Z. Nr. 10. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein tüchtiger Maschinenmeister wird gesucht, aber auch nur ein solcher kann Anstellung sofort finden bei Leipzig, den 22. November 1859.

Friedrich Andrae.

Ein Ausschläger,

der bereits als solcher gearbeitet hat, findet sogleich Arbeit. Zu melden Markt Nr. 16/1, 1 Treppe.

Ein Bursche, gesund und kräftig, welcher Lust hat die Stein-druckerei zu erlernen, kann sofort placirt werden bei

Adolph Werl, Kopplatz Nr. 13.

Gesucht wird ein kräftiger junger Mann zum Helfen am Feuer. Nur Solche, welche Uebung besitzen, wollen sich melden Weststraße Nr. 60.

Gesucht wird zum 1. Decbr. ein gewandter Kellnerbursche. Nur solche, welche im Gasthaus conditionirt haben, können sich melden Stadt Frankfurt.

Gesucht wird sogleich ein kräftiger Laufbursche von 16 bis 17 Jahren Café national.

Gesucht. Jungen Mädchen wird das Schneidern in 3 Monaten erlernt Burgstraße 10, 4. Etage; es kann auch bloß Stunde zum Zuschneiden und Maßnehmen genommen werden.

Ein nicht zu junges Mädchen, welches Lust zur Erlernung der Nähmaschinenarbeit hat, kann unter vortheilhaften Bedingungen placirt werden gr. Fleischerg. 20, 3 Tr. rechts. S. 8 e.

Ein junges Mädchen, welches das Wickelmachen erlernen will, kann sich melden Ulrichsgasse Nr. 46, 2 Treppen.

Gesucht wird eine Person, die der feinem Kochkunst ganz mächtig ist, gegen guten Lohn Tauchaer Straße Nr. 10b, Kleiner Eingang 3. Etage.

Gesucht wird zum 1. d. M. ein junges Mädchen. Zu erfragen Frankfurter Straße Nr. 15 parterre.

Gesucht wird zum 1. Decbr. ein ordentliches Dienstmädchen Markt Nr. 4, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. Decbr. ein ordentliches, arbeitsames Dienstmädchen Reichels Garten, Mittelgebäude 6 part. links.

Gesucht wird zum 1. Decbr. ein kräftiges Küchenmädchen. Zu melden Stadt Frankfurt.

Reisestelle = Gesuch.

Ein junger mit besten Referenzen vershener Kaufmann wünscht baldmöglichst einen Reiseposten zu übernehmen, gleichviel in welcher Branche. Briefe unter Chiffre R. P. Nr. 4. beliebe man an die Expedition d. Bl. zu adressiren.

! Vier Louisd'or!

Gratification werden Demjenigen bezahlt, der einen jungen tüchtigen, anspruchlosen und von seinem Prinzipal bestens empfohlenen Commis einen Platz in einem hiesigen guten Manufakturwaaren-Geschäfte so detail bis zum 1. Januar oder 1. Februar n. J. besorgt.

Adressen unter A. N. H. 13 besorgt die Buchhandl. des Herrn Ditto Klemm.

Von einem mit vorzüglichen Referenzen versehenen Commis wird auf hiesigem Plage ein Contorposten gesucht.

Nur geehrte Herren Principale werden gebeten Offerten unter Chiffre C. D. H. 29 in der Exped. d. Bl. gefälligst niederzulegen.

B i t t e !

Ein junger kaufmännisch gebildeter Mann sucht einen Posten als Commis, Rechnungsführer, Beamter oder einen höhern Markthelferposten. Gefällige Offerten unter P. B. H. 1 Expedition des Tageblattes gelangen an den Suchenden.

Ein junger, an Thätigkeit gewöhnter Mann, Professionist, sucht eine Beschäftigung, sei es durch Beitretung oder Uebernahme eines Geschäfts. Demselben stehen einige Hundert Thlr. zur Verfügung, wenn das Geschäft aber verlangt, auch später einige Tausend. Adr. bittet man in der Exp. d. Bl. unter C. R. 100. niederzulegen.

Ein Schneidermeister von auswärts wünscht Arbeit in ein Magazin liefern zu können; auf Verlangen unterwirft derselbe sich auch einer Prüfung. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter L. W. abzugeben.

Ein junger militärfreier Mensch vom Lande, welcher schon in mehreren Geschäften war, sucht Verhältnisse halber sofort oder zum 1. Decbr. einen Dienst als Markthelfer u. die besten Zeugnisse stehen ihm zur Seite. Zu erfragen Nicolaisstraße 34 parterre.

Gesucht wird von einem kräftigen unverheiratheten Manne, welchem gute Zeugnisse zur Hand stehen, ein Posten als Markthelfer, Hausmann oder ähnliche Beschäftigung. Adressen erbittet man sich Neukirchhof 42, 2. Etage.

Ein Kellner sucht sogleich oder zum 1. Decbr. eine Stelle. Näheres große Fleischergasse Nr. 13 parterre.

Ein junger Mensch, 17 Jahre alt, welcher im Rechnen und Schreiben sehr gewandt ist, sucht wegen besondern Verhältnissen einen andern Posten, sei es als Laufbursche oder Markthelfer.

Werthe Adressen bittet man unter A. H. 1. Nicolaisstraße Nr. 6 in der Restauration niederzulegen.

Ein solides junges Mädchen von angenehmem Aeußern sucht Stellung als Verkäuferin. Adr. sub F. G. H. 5. bittet man an die Exp. d. Bl. zu richten.

Eine alleinstehende Witwe in gesetzten Jahren sucht eine Stelle als Haushälterin bei einem einzelnen Herrn oder Witmann. Zu erfragen Neudniß, Koblgartengasse Nr. 262, 1 Treppe rechts.

Wirthschafterin = Stelle = Gesuch.

Eine alleinstehende gebildete Frau in gesetzten Jahren sucht Stelle als Wirthschafterin. Gef. Adr. sind unter E. B. 20. in der Expedition des Tageblattes niederzulegen.

Gesuch. Eine Person, in besten Jahren stehend, aus guter Familie, sucht sofort oder zu Neujahr Stelle zur selbstständigen Führung einer bürgerlichen Wirthschaft und giebt einer freundlichen Behandlung den Vorzug vor hohem Gehalt.

Gefällige Offerten bittet man in der Expedition d. Bl. unter M. M. H. 6 niederzulegen.

Ein ordentliches Mädchen sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen große Windmühlenstraße Nr. 49, 1 Tr.

Ein stilles Mädchen, welches sich keiner Arbeit schert, sucht Dienst. Näheres Ritterstraße 10, Vordergebäude 2 Tr. links.

Ein Mädchen, gut attestirt, sucht Stelle für Alles. Näheres Schützenstraße Nr. 18 links 1 Treppe.

Ein anständiges und Ordnung liebendes Mädchen wünscht bis zum 1. Dec. einen Dienst. Zu erfragen Neumarkt Nr. 14 part. bei der Herrschaft.

Ein anständiges Mädchen, im Kochen, so wie in häusl. Arbeiten gut erfahren, sucht sofort oder bis 1. Dec. Dienst. Zu erfragen große Fleischergasse Nr. 8-9 im Hofe rechts 3 Treppen.

Eine geübte Jungemagd, der gute Empfehlungen zur Seite stehen, sucht jetzt oder Neujahr Dienst. Näheres Grimm. Straße Nr. 10 im Hausband.

Gesuch. Ein junges Mädchen, nicht von hier, sucht unter ganz bescheidenen Ansprüchen in einer Familie der Hausfrau zur Unterstützung oder bei einer älteren Dame als Gesellschafterin placirt zu werden. Darauf Reflectirende werden höflichst ersucht die Adr. in die Expedition d. Bl. unter F. K. H. 729. einzusenden.

Ein gesetztes Mädchen, nicht von hier, sucht sogleich oder zum Ersten eine Stelle als Schenk mädchen oder eine andere gute Stelle hier oder auswärts. Adressen unter K. B. sind abzugeben Nicolaisstraße Nr. 13 im Gewölbe.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches fast auf lauter Rittergütern war, sucht sofort oder zum 1. December Dienst. Preussengäßchen Nr. 1, 2 Treppen.

Eine Köchin, erst seit 4 Wochen in Leipzig, welche besonders in Gasthäusern gedient hat und die besten Zeugnisse vorlegen kann, sucht für hier oder auswärts zum 1. December einen Dienst. Adressen sind niederzulegen beim Hausmann Inselstraße Nr. 11.

Ein solides Mädchen sucht einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit, sogleich oder zum Ersten. Zu erfragen Königshaus, Treppe C. 4 Treppen.

Ein ordentliches Mädchen sucht für Küche und Hausarbeit zum 1. Dec. einen Dienst. Das Nähere Reichstr. 9 im Schubverk.

Gesucht wird von einer pünctlichen Frau eine Aufwartung, besgl. für ein Mädchen, das Nachmittags die Kinder warten kann, in der Stadt oder Neubnig.

Zu erfragen Grenzgasse Nr. 30, 3 Treppen vorn heraus.

Eine anständige Person sucht sofort einige Aufwartungen. Näheres Karolinenstraße Nr. 13, 3 Treppen rechts.

Zu mietzen gesucht wird ein Parterrelocal aus Stube und Küche oder auch Keller, welcher sich zum Geschäft eignet, am liebsten innere Stadt. Adressen erbittet man sich poste rest. Leipzig D. R. 10. franco.

Gesucht wird zu Weihnachten oder Ostern eine Localität, sich eignend für einen Tischler. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter A. 33. niederzulegen.

Gesucht wird ein kleines Logis im Preise von 40 bis 50 fl oder auch Stube und Kammer. Adressen beliebe man in der Expedition d. Bl. unter Nr. 84. abzugeben.

Gesucht wird von pünctlich zahlenden kinderlosen Leuten baldigst ein kleines Logis.

Adressen beliebe man in der Expedition d. Bl. unter C. H. 5. niederzulegen.

Ein kleines Logis für junge Leute in Neubnig wird sofort gesucht unter Adr.: Querstr. im Papier-Geschäft des Hrn. Starke.

Ein anständiger junger Mann sucht bei reinlichen Leuten in Neubnig eine freundliche meublirte Stube mit oder ohne Kammer, baldigst zu beziehen. Adr. mit Preisangabe unter O. R. 10. an die Exp. d. Bl. gefälligst abzugeben.

Zwei Studenten suchen für den 1. Januar ein Logis. Adr. mit näheren Angaben bittet man in der Expedition d. Bl. unter C. A. abzugeben.

Gesucht wird von einem anständigen pünctlichen Mädchen ein meublirtes Stübchen mit Bett pr. 1. oder 15. Dec. Adressen erbittet man unter A. W. in der Expedition d. Bl.

Gesucht wird ein heizbares Stübchen ohne Meubles. Adressen niederzulegen Ritterstraße Nr. 39, 4 Treppen rechts.

Gesucht wird eine gut verschließbare Stube oder Kammer zum Unterbringen von Mobilien. Adressen mit Preisangabe abzugeben im großen Blumenberg beim Hausmann.

Pianino's

sind wieder vorräthig zu vermieten und zu verkaufen in der Fabrik von C. Schumann, Colonnadenstraße 13.

Zu vermieten

ist von Ostern 1860 in guter Lage der innern Stadt ein Gewölbe, in welchem seit ca. 40 Jahren eine Materialwaarenhandlung schwunghaft betrieben wird, auch ein geräumiger Boden mit Aufzug.

Adv. Dr. Ledig,
Neumarkt 1.

Vermietbung.

Ein Gewölbe nebst Schreibstube, Niederlagen und großen Bodenträumen ist von Ostern 1860 an zu vermieten durch Adv. Reinhold.

Zu vermieten ist eine trockene Niederlage. Näheres Windmühlengasse 11, 2. Hof 2 Treppen.

Zu vermieten

ist ein mittleres Familienlogis in Neubnig, Kohlgartenstraße 139. Näheres zu erfragen bei F. Planer, Grimma'sche Straße 8.

Die erste Etage Königstraße Nr. 15, bestehend aus 6 Stuben nebst Zubehör, ist von Ostern ab zu vermieten. Näheres daselbst.

Von Weihnachten ab ist ein freundlich gelegenes Hoflogis zu vermieten, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Holzbodenraum.

Zu erfragen bei Samuel Ritter, Petersstraße, große Reiter 1. Etage.

Zu vermiet. ist eine 2. Et. von 5 Stuben und eine 1. Et. mit Balkon und Garten von 6 Stuben u. Zubehör, nahe dem Bezirksgericht und eine 3. Etage von 6 Stuben und Zubehör an den Bahnhöfen durch das Localcompt., Hainstr. 21, 2. Et.

Zu vermieten ist von Ostern ab auf der Frankfurter Straße eine erste Etage für 180 fl und eine 2. Etage für 160 fl . Das Nähere ist zu erfragen Nr. 71 im Gewölbe.

Zu vermieten ist zu Weihnachten ein kleines Familienlogis ohne Kinder. Zu erfragen Neukirchhof 40, Steinkohlenniederlage.

Zu vermiet. ist eine schöne 3. Erkeretage, 300 fl , in Meslage, durch das Localcomptoir, Hainstraße 21, 2. Etage.

Vermietbung:

in Neuschönefeld sofort oder zu Weihnachten an eine bis zwei Damen oder 1 bis 2 Herren im mittlern Lebensalter und darüber 2 heizbare Zimmer und Küche, meublirt, mit separ. Eingang, in zweiter Etage eines freundlich an der Eisenbahn gelegenen, 9 Min. vom Tauchaer Thor entfernten stillen, nur vom Besitzer und einer Miethpartie bewohnten Hauses. Ferner Verhältnis zu Holz und Kohlen, Keller, auch wenn wünschenswerth kleinen, vom größeren getrennten Garten. Gern würde man die Abmiether mit in Kost nehmen und für alles mäßige Preise stellen. Engländern und Franzosen diene, daß diese Sprachen verstanden werden. Wegen Mehreren stehen ausführlichere und gewiß befriedigende Mittheilungen zu Diensten in Neuschönefeld Nr. 108, Ecke der Eisenbahn- und Friedrichstraße, 1 Treppe oder in Leipzig im Cassajimmer der Herren E. & S. Harkort, Bahnhofstraße Nr. 19, Tscharmanns Haus, 1 Treppe Haupteingang.

Zu vermieten ein fein meubl. Wohn- nebst Schlafzimmer Lehmanns Garten. Das Nähere zu erfahren beim Hausm. das.

Zu vermieten ist eine freundlich meublirte Stube
Grimma'sche Str. 10, 4 Treppen.

Zu vermieten eine freundlich meublirte Stube Kopsplatz, Dessauer Hof Treppe E 1. Etage.

Zu vermieten ist eine sehr freundlich gelegene meubl. Stube an 1 oder 2 Herren bayerischer Platz Nr. 23 parterre.

Zu vermieten ist an einen Herrn ein freundliches, gut meublirtes Zimmer zum 1. Dec. oder 1. Jan. Georgenstraße 5, 2 Tr.

Zu vermieten ist eine gut meublirte Stube an einen Herrn kleine Fleisnergasse Nr. 13, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Kammer mit oder ohne Meubles Blumengasse Nr. 3, 1 Treppe rechts.

Zu vermieten ist an einen Herrn ein ausmeublirtes Stübchen Zeiger Straße Nr. 7 im Hofe 2 Treppen.

Zu vermieten ist zum 1. Decbr. ein heizbares meublirtes Stübchen an Herren oder Damen Raundörfchen Nr. 24, 1. Et.

Zu vermieten ist sogleich oder später eine freundlich meublirte Stube mit oder ohne Bett Erdmannsstraße Nr. 2, im Hofe 3 Treppen rechts.

Zu vermieten ist ein freundliche Stube (messfrei), mit oder ohne Bett, für Herren, auch kann Mittagstisch gegeben werden, Neumarkt, kleine Feuerkugel, Hof 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche heizbare Stube an einen oder zwei Herren Wiesenstraße Nr. 14.

Zu vermieten ist ein gut meublirtes Zimmer Querstraße Nr. 20, 3 Treppen links.

Zu vermieten ist vom 1. Decbr. ab eine meublirte Stube mit Alkoven an der alten Burg (blaue Mühle) Nr. 9, 1. Etage.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube mit Kammer, separ. Eingang; auch ist eine Schlafstelle offen Böttchergäßchen 3, 1. Et.

Zu vermieten ist eine freundliche meublirte Stube mit Schlafzimmer an einem oder zwei Herren zum 1. Dec. a. o. Erdmannsstraße Nr. 12, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundlich meubl. Stube mit Schlafcabinet vorn heraus. Näheres Hainstraße Nr. 1 im Keller.

Zu vermieten ist ein anständig meubl. Zimmer Petersstraße, Hohmanns Hof links 3 Treppen im Hofe.

Zu vermieten sind 2 freundliche gut meublirte Zimmer, messfrei, am Markt heraus, Etzlgäßens Hof 4. Etage.

Zu vermieten ist zum 1. Dec. eine gut meubl. Erkerstube mit Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren Burgstraße 26, 2. Et.

Zu vermieten sind einige Zimmer mit oder ohne Meubles. Zu erfragen Pachtplatz Nr. 2.

Garçon-Logis.

Zwei in einander gehende, auf Comfortabelste meublirte Zimmer sind sofort oder später zu vermieten in Lehmanns Garten 3. Gang, 2. Et. rechts.

An einem ober 2 Herren ist meßfrei Stube mit Alkoven zu vermieten und sofort zu beziehen Burgstraße Nr. 8, 4 Treppen.

Eine meublierte Stube nebst Kammer ist an Herren zu vermieten Dresdner Straße Nr. 63, bei der Post, vorn heraus 4. Etage.

Lange Straße Nr. 26, 2 Treppen ist eine geräumige Stube mit Alkoven sofort oder zu Weihnachten zu vermieten.

Weststraße Nr. 24, 1 Treppe meublierte Garçonwohnung aus Wohn- und Schlafzimmern bestehend.

Eine Stube und Kammer, Aussicht Promenade, ist an anständige Herren zu vermieten Neukirchhof 27, 2. Etage.

Eine freundlich meublierte Stube unter besonderem Verschluss, mit Bett und Hausschlüssel, ist vom 1. Dec. cr. ab zu vermieten und auf Wunsch sofort zu beziehen Erdmannstraße Nr. 9, 2. Etage.

Zu vermieten ist eine freundliche Kammer als Schlafstelle Halle'sche Straße Nr. 4, 4 Treppen.

Zu vermieten sind freundliche Schlafstellen Mittelstraße Nr. 30, 2 Tr. rechts.

Eine Schlafstelle ist zu vermieten in einer Kammer mit separatem Eingang Königshaus, Treppe C. 4 Treppen.

Ein solides Mädchen kann eine freundl. heizbare Schlafstelle finden im Hause 1 Treppe hoch Frankfurter Str. 70 bei Greshner.

Offen sind zwei Schlafstellen
Friedrichstraße Nr. 2, 2 Treppen.

Offen sind 2 warme Schlafstellen Windmühlenstraße Nr. 15 im Hofe rechts 2 Treppen.

Offen sind mehrere Schlafstellen in zwei freundlichen heizbaren Stuben an solide Herren Sporergäßchen 7 parterre.

Offen sind zwei Schlafstellen
alter Hof Nr. 5, 2 Treppen rechts.

Zu einer meublierten Stube, welche bereits von einem Herrn bewohnt ist, wird ein Theilnehmer gesucht Burgstraße Nr. 22, 2 Treppen.

Die Eisenbahn

auf Herrn Dr. Heine's Kanälen am Plagwitzer Wege ist gut und sicher zu befahren.
F. C. Frey.

Hôtel de Pologne.

Hydro-Oxygen-Mikroskop.

Heute den 23. November und nur noch einige Tage Vorstellungen Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im gut geheizten Saale. Es ladet ergebenst ein
Entrée 5 Ngr., Kinder die Hälfte.
Dr. Robert.

„Eintracht.“

Sonnabend den 26. November Kränzchen in der Centralhalle. Billets sind in Empfang zu nehmen bei Herrn Kaufmann und Lotteriellecteur Burkhardt, Barfußgäßchen, Kaufhalle, im Gewölbe.
D. V.

Bäcker-Kränzchen

heute im Colosseum. Anfang 6 Uhr. Dies Freunden und Kollegen zur Nachricht.
D. V.

Restauration zur grünen Schenke.

Heute zu meinem Kirmesschmaus und Ball lade ich ergebenst ein.
NB. Morgen Haupttag.
C. Schönfelder.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag in Stötteritz. Schulze.

Bayerische Bierstube Hainstrasse No. 5.

Heute Abend *Mockturtle-Suppe*. Robert Neithold.

Heute Abend *Mockturtle-Suppe* bei J. G. Zill im Tunnel.

Kleine Funkenburg. Heute Abend *Allerlei* nebst andern warmen Speisen.

Bayerische Bierstube Burgstraße Nr. 8.

Meine neu und freundlichst eingerichteten Localitäten, wo ich ein neues Billard mit franz. Gummibanden aufgestellt habe, empfehle ich nebst sehr schönem echt Culmbacher Bier und stets Auswahl warmer und kalter Speisen zur gefälligen Beachtung bestens.
Hermann Frenzel.

Münchener Bierhalle.

Münchener Bier empfiehlt nebst einer reichhaltigen Speisekarte, worunter heute Abend Kartoffelpuffer,
[Morgen Schlachtfest.]
F. Fritzo.

Heute Schlachtfest bei F. G. Müller, Theaterplatz = Ecke.

Heute Mittwoch den 23. November

Kränzchen der Gesellschaft Cordelia im Odeon.

Billets sind zu entnehmen Thomaskäßchen Nr. 7 im Gewölbe, in Herrn Jacobs Restauration und im Odeon.
D. V.

Heute Mittwoch

Kirmes im Kleinen Kuchengarten.



Kleiner Kuchengarten.



Heute den 23. November
musikalisch-humoristische Gesangsvorträge von Herrn Oberländer und Tochter.
Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. Entrée à Person 2 Ngr., wobei mit Dresdner Kirmeskuchen u. verschiedenen andern Kuchen, guten Speisen und Getränken bestens aufwarten wird, um zahlreichen Besuch bittet der Restaurateur.

Drei Mohren.

Heute zum Haupttag der Kirmes stark besetzte Tanzmusik.
C. Gaußtein.

Drei Mohren.

Heute Haupttag meiner Kirmes, wobei mit Reh-, Hasen- und Gänsebraten, Karpfen polnisch mit Weinkraut, feinen Weinen aufwartet wird; es ladet freundlichst ein
F. Rudolph.

Café d'Austria,

Conditorei von J. C. Grasmay, Neumarkt Nr. 29,
am Ausgange nach der Promenade,
empfeilt **Rothwein-Punsch** à Glas 3 Ngr., **alter Schwede** à Glas 13 Pf., alles in kräftiger Waare.

Heute Abend ladet zu Hasen- und Gänsebraten nebst einem Löffchen ff. Ischeypliner Lagerbier ergebenst ein
Aug. Ihbe, Neukirchhof Nr. 15.

H
S
Se
mit S
Se
H
Se
Se
täglich
empfehl
Mand
wozu
Zu
Stolle
Heu
ergeben
Se
Heu
wozu
Sch
nebst
Weißb
Ep
NB. D
Se
wurde
Vult
lohnun
D
Berid

Restauration von Ad. Schröter, Zeiger Straße Nr. 56,
empfehlen zu heute Schlachtfest nebst einem feinen Glas Bismarckbier.

Heute Schlachtfest. J. G. ter Vooren, Schloßgasse Nr. 3.

Heute Schlachtfest, früh Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst, wozu ergebenst einladet
Witwe Kohnmehl, Ritterstraße Nr. 33.

Heute großes Schlachtfest, von halb 9 Uhr an Wellfleisch, Mittags frische Wurst und Wurstsuppe, Abends Bratwurst
mit Sauerkraut, dazu lade ich freundlichst ein. Das Bier ist fein. **G. W. Döring, Preußergäßchen Nr. 6.**

Heute großes Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **Pilgers Restauration, große
Windmühlenstraße Nr. 7.**

Wölbling's Keller.

Heute früh 1/2 9 Uhr Wellfleisch, Abends von 1/2 6 Uhr an Brat- und frische Wurst. Dazu wird freundlichst eingeladen.

Heute Abend Schweinsknöchelchen mit thüringer Klößen, Meerrettig und Sauerkraut, wozu ergebenst
einladet **G. C. Martin, Plauenscher Platz Nr. 1.**

Heute Abend ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein **Sößwein am Pachhofplatz.**

Heute früh 1/2 9 Uhr Speckfuchen in der Döllniger Sosenstube im blauen Dacht.
Morgen Allerlei. **A. Maue.**

Heute früh Speckfuchen, Abends Karpfen polnisch mit Weinkraut,
täglich früh Bouillon nebst Auswahl verschiedener Speisen bei
Hermann Neuberg, Universitätsstraße Nr. 8.
Scht bayerisches und Serrac Bier, ausgezeichnete Qualität.

Morgen Schlachtfest. Cramers Restauration.

Die Brandbäckerei

empfehlen Apfeltuchen mit saurer Sahne, Dresdner Giefluchen,
Mandel- und Rosinenstolle und verschiedene Sorten Kaffeetuchen,
wozu freundlich einladet **G. Sentschel.**

Großer Kuchengarten.

Zu Obst- verschiedenen Sorten Kaffeetuchen und feiner Mandel-
Stolle, Abends Hasenbraten mit Weinkraut ladet freundlichst ein
A. Steinbach.

Gasthof zum Helm in Gutrisch.

Heute Mittwoch ladet zu Hasenbraten mit Weinkraut
ergebenst ein **Julius Jaeger.**

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet
J. G. Benndorf, bayerische Straße Nr. 23.

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet
Carl Hauck, Poststr. 10.

Heute Abend Schweinsknochen,
wozu ergebenst einladet **Ed. Mahler.**

Schweinsknöchelchen mit Klößen u.,
nebst sehr schönem gehaltreichen Lagerbier und ff. Bernesgrüner
Weißbier empfehlen zu heute Abend
Adolph Pfau, Böttchergäßchen Nr. 4.

Speckfuchen heute von 8 Uhr warm beim
Bäckermeister **Freyberg, Grimm. Straße Nr. 25.**

Heute früh 1/2 9 Uhr ladet zu **Speckfuchen** ergebenst ein
NB. Das Bier ist fein. verw. **Hauck, Plauenscher Platz 5.**

Heute früh nach 10 Uhr **Speckfuchen** bei
W. Fiedler in Krates Hofe, Brühl 64.

Verloren

wurde von Sonnabend Abend bis Montag früh ein **hohler
Pulverschlüssel.** Der Finder wird gebeten, denselben gegen Be-
lohnung abzugeben kl. Windmühlengasse 7, 2 Treppen.

Zwei Thaler Belohnung

Demjenigen, der einen am Montage zwischen 5 u. 7 Uhr Abends
auf dem Wege von Schönefeld nach dem Anger und von da auf
der Straße nach Leipzig bis in die Dresdner Straße aus einem
Wagen verlorenen schwarzen Frack gefunden hat und Querstraße
Nr. 23 beim Kutscher abgibt.

In der Tasche befand sich 1 Paar neue lederne Handschuhe u.
wahrscheinlich 1 leinenes Taschentuch gezeichnet W. F.

Verloren wurde eine Busennadel mit weißem Stein in schwarze
Emaill gefaßt. Abzugeben gegen Belohnung Brühl Nr. 57 im
Comptoir.

Verloren wurde am Bußtag Abend vom Thüringer Bahn-
hof bis Neulirchhof ein **seidenes Taschentuch.**
Gegen 15 \mathcal{R} abzugeben Neulirchhof Nr. 34, 3 Treppen.

Verloren wurde gestern Mittag in der Stunde von 1-2 Uhr
in der Burgstraße ein dunkelbrauner Kinderpelztragen, roth ge-
füttert.

Der ehrliche Finder wird gebeten denselben gegen gute Beloh-
nung in der Petersstraße Nr. 44, 2. Etage abzugeben.

Verloren wurde am Sonntag eine seidene Schürze. Der
ehrlliche Finder wird gebeten, dieselbe Gerhards Garten in der
Waschanstalt abzugeben.

Verloren wurde eine goldene Lorgnette. Der Finder wird
gebeten, sie für eine der Sache angemessene Belohnung Rudolph-
straße Nr. 1, 1 Treppe rechts abzugeben.

Verloren wurde am Schillerfeste ein eiserner Schwerdtknopf.
Gegen gute Belohnung abzugeben bei
Bischel'sche & Köder, Königsstraße Nr. 2.

Verloren wurde am vergangenen Sonnabend von der neuen
Straße bis in Haucks Restauration, Theatergasse, ein Portemon-
naie mit 7 Thlr. und bittet man dasselbe, da es einen Arbeiter
betrifft, gegen Dank und Belohnung Wasserkunst Nr. 12, 3 Tr.
bei Herrn Wolf abzugeben.

Ein gelbweißer Hühnerhund

ist zugelaufen in Neuschönefeld Nr. 175 bei Gottlob Hennig.
Gegen Futtergeld abzuholen.

Schillerausstellung.

Nachdem die Ausstellung geschlossen worden ist, zeigen wir den zahlreichen Besuchern derselben an, daß sich als ihr Ertrag
(mit Einschluß der 6 \mathcal{R} 4 \mathcal{R} 5 \mathcal{S} , welche sich in der ausgestellten Büchse vorfinden) die Summe von 121 \mathcal{R} 13 \mathcal{R} 1 \mathcal{S} ergeben
hat, welches Geld nach Abzug der nothwendigsten Kosten gemäß früher angezeigter Bestimmung der Schillerstiftung zufließen wird.

Außerdem gingen für letztere ein: 1 \mathcal{R} 10 \mathcal{R} von Emilie S. für ein Gewandhausbillet und 5 \mathcal{R} von Herrn Advocat Ernst
Schmidt, über welche Beiträge hierdurch dankbar quittirt wird.

Leipzig, den 21. November 1859.

Dr. G. Wuttke. Dr. Paul Möbius.

Die Herren Vorstände von Vereinen, Innungen u. ersuche ich hierdurch um baldgefällige Rücksendung der ihnen zur
Berichtigung zugegangenen Druckbogen des

Leipziger Adressbuches.

Alexander Edelmann, Goldmarc Hof, Dresdner Straße Nr. 63.

Sämmtliche Coloristen, Principale und Gehülfen

werden gebeten, morgen Donnerstag Abends 8 Uhr bei Herrn Well, Hainstraße, zu erscheinen. NB. Die Principale 1/28 Uhr. Der Vorstand.

Notiz. Einem falschen verbreiteten Gerücht zufolge finde ich mich zu der Bekanntmachung veranlaßt, daß die beiden Mädchen, welche auf unserm Festwagen sich befanden, eines besten Wohlseins sich erfreuen. **G. A. Rohland.**

Männergesang-Verein.

Heute Versammlung. Local Markt Nr. 11.

A — a. Heute den 23. d. M. Abends 1/28 Uhr Club mit den Damen bei **A. Kell, Neumarkt 12.**

Nachträglich quittiren wir noch dankend über 2 fl von P. & O. Festzugs-Comité.

Bei der unter abnormen Verhältnissen erfolgten glücklichen Entbindung meiner lieben Frau, die nur unter der sorgsamsten und allerumsichtigsten Behandlung möglich war, fühle ich mich gedrungen dem

Herrn Dr. Dolega und der **Frau Behrknecht** hiermit öffentlich meine Anerkennung und meinen wärmsten Dank auszusprechen. Leipzig, den 22. November 1859.

Wilh. Schmertusch.

Als Vermählte empfehlen sich nur hierdurch **Heinrich Schmitz.**

Elise Schmitz geb. Soefer. Leipzig, 19. November 1859.

Heute entschlief sanft und ruhig nach längern Leiden unser innigstgeliebter unvergesslicher Gatte, Vater, Bruder und Schwager, der Restaurateur **Carl August Schneider**, in seinem 46. Lebensjahre. Dies jagen allen Freunden und Bekannten hierdurch an, um stille Theilnahme bittend, Leipzig, den 22. November 1859.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Heute Morgen verschied nach langen Leiden im 72. Lebensjahre unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, **Herr Johann Daniel Borwerk.**

Allen Theilnehmenden zeigen dies tiefbetrübt an Leipzig, den 22. November 1859.

Die trauernden Hinterlassenen.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir für die vielen Beweise inniger Theilnahme, so wie für den reichen Blumenschmuck bei unserer theuern dahingeshiedenen Tochter **Bertha** den herzlichsten Dank. Neuschönefeld, den 22. November 1859.

Die Familie Schmidt.

Städtische Speiseanstalt. Morgen Donnerstag: saure Kartoffeln mit Rindfleisch, v. 11 bis 1 U. — **Der Vorstand.** Ehrhardt.

Angemeldete Fremde.

- | | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Augustin, Oberlandgerichts Rath a. Potsdam, v. Hohenthal-Püchau, Graf, Rgbes. n. Familie u. Dienerschaft a. Püchau, Hotel de Baviere. | Heider, Architect a. Teterow, Stadt London. | v. Neros, Rgbes., und v. Neros, Def. a. Deutsch-Krone, schw. Kreuz. |
| Ansell, Mediciner n. Mutter a. Frankfurt a/M., Hotel de Pologne. | Hofmann, Uhrmacher a. Hof, Lebe's H. garni. | Rast, Rfm. a. Göttingen Stadt Frankfurt. |
| Beck, Rfm. a. Gberfeld, und Berg, Rfm. a. Gdin, Stadt Hamburg. | Hollau, Lehrer a. Dreßkau, 3 Könige. | Opyenheimer, Rfm. a. Berlin schw. Kreuz. |
| Bosner, Oberbaumstr. a. Wien, Stadt Rom. | Hartmann, General-Director a. Hannover, Hotel de Pologne. | Penner, Rfm. a. Schwelm, Stadt Hamburg. |
| Bähr, Fabr. a. Werbau, goldner Hahn. | Kronacher, Fräulein a. Bamberg, Palmbaum. | Paß, Hlöref. a. Gberfeld, Hotel de Russie. |
| Bodeker, Insp. a. Hannover, und v. Blome, Graf, Rent. n. Familie a. Wien, Hotel de Baviere. | Koch, Rfm. a. Porzheim, Hotel de Russie. | Fulver, Rent. a. Dresden, weißer Schwan. |
| Börngen, Pferdehdt. a. Langenleuba, goldne Sonne. | Klose, Hauptmann a. Wien, Stadt Rom. | Präger, Rfm. a. Berlin, Stadt Frankfurt. |
| Baumgarten, Wollhdt. a. Grimnischau, 3 Könige. | Kreßschmer, Getreidehdt. a. Altstadt, w. Schwan. | Pig, Rfm. a. Weissen, Stadt London |
| Bogen, Rfm. a. Gdin, und Bate, Rfm. a. Bremen Hotel de Pologne. | Kretzele, Staatsanwalt a. Aschaffenburg, Hotel de Baviere. | Ralynski, Obef. a. Minsk, Stadt Rom. |
| Contenoble, Geh. Reg. Rath a. Berlin, und Senrad, Geh. Commerzienrath a. Berlin, H. de Pav. | Rubigki, Rfm. a. Greiz, Stadt London. | Reichelt, Rfm. a. Berlin, schwarzes Kreuz. |
| v. Drechsler, Obef. a. Dresden, Stadt Rom | Ramska, Frau a. Freiburg, Hotel de Pologne. | Schober, Rfm. a. Bfrozheim, Stadt Hamburg. |
| Dörre, Pferdehdt. a. Groß-Mehler, g. Sonne. | Räffner, Pferdehdt. a. Langenleuba, g. Sonne. | Sack, Hofwirth a. Jernitz, und Schwabe, Rfm. a. Erfurt, Palmbaum. |
| Gyless, Rfm. n. Fr. a. Wien, u. intergartenstr. 5. | Randmann, Rfm. a. Schwarzenberg, und Luffig, Sattlermkt. a. Berlin, Palmbaum. | Seligmann, Rfm. a. Berlin, schwarzes Kreuz. |
| Fürbringer, Rfm. a. Gera, und Fournier, Geheimrath a. Berlin, H. de Russie. | Rehard, Rfm. a. Paris, Hotel de Russie. | Schade, Schiffsberr a. Biela, und Schöniger, Hdtm. a. Wiltenau, w. Schwan. |
| v. Gahlen, Rfm. a. Gerresheim, St. Hamb. | Rachmann, Rent. nebst Diener a. Greiffenberg, schwarzes Kreuz. | Schwarze, Kohlenwerksbes. a. Zwickau, und Schwebe, Aeffor a. Schleiffingen, und Stöfist, Rfm. a. Dresden, goldner Hahn. |
| Greenides, Obef. a. Hüll, schwarzes Kreuz. | Ringel, Privatm. a. Münsterberg, goldner Hahn. | Schanz, Privatm. a. Stuttgart, Lebe's H. garni. |
| Gördig, Pferdehdt. a. Winkeln, goldne Sonne. | v. Lantenberg, Baron, Oberleut. a. Frankfurt a/M, Hotel de Pologne. | Seydel, Fräul. a. Grünberg, Hotel de Pologne. |
| Genz, Rfm. a. Triefst, Stadt Hamburg. | Maltzewski, Obef. a. Minsk, Stadt Rom. | Stecher, Maschinist a. Zschopau, und Schlimprek, Pferdehdt. a. Zschadowitz, g. Sonne. |
| Hopf, Rfm. a. Bamberg, Palmbaum. | Meyerheim, Rfm. a. Jessatz, schw. Kreuz. | Limmich, Commerz.-Rath a. Schleiz, und v. Tempelhoff, Justizrath a. Berlin, Hotel de Russie. |
| Hönock, Eisenbahndirector a. Berlin, Hotel de Russie. | Morgenroth, Rfm. a. Bamberg, St. Nürnberg. | Talbot, Rfm. a. Paris, Hotel de Baviere. |
| Hofe, Rfm. a. Schandau, Stadt Rom. | May, Fabr. a. Liebzig, Lebe's Hotel garni. | Wiese, Rfm. a. Hamburg, Stadt Hamburg. |
| Hofste, R w. a. Magdeburg, schw. Kreuz. | Nicolai, Rfm. a. Hamburg, St. Nürnberg. | Weise, Agent a. Delitzsch, weißer Schwan. |
| | Raprowski, Ehrenbürger a. Witau, St. Hamb. | Zwiebel, Hdtm. a. Meuselitz weißer Schwan. |
| | Rebel, Rfm. a. Zwickau, Palmbaum. | Zichalig, Pferdehdt. a. Aigendorf, g. Sonne. |
| | Robising, Doer-Bostrath a. München, H. de Russie | |

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 22. Novbr. Berlin-Anh. A u. B. 108 1/4; do. C. 104; Berlin-Stettin. —; Gdin-Mind. 124 3/4; Oberschles. A u. C. —; do. B. —; Dester.-franz. 144; Thüringer —; Fr. = Wilh.-Nordbahn 47 1/4; Ludw.-Berp. —; Dester. 5% Met. —; do. Nat.-Anl. 61; Preuß. 5% Anleihe von 1859 —; Dester. Credit-Loose v. 1858 —; Leipz. Credit-A. 58 B.; Dester. do. 79 1/4; Dessauer do. 19 1/4; Genfer do. 30; Weim. Bank-Act. —; Braunsch. do. 80; Geraer do. —; Thüringer do. 47; Norddeutsche do. 83; Darmstädter do. 68 1/4; Preuß. do. —; Hannov. do. —; Disconto-Comm.-Anh. 93; Dester. Banknoten 79 1/4; Poln. do. 86 1/2; Wien österr. W. 8 T. 78 1/8; do. do. 2 W. 78 1/4; Amsterdam t. S. 141 1/8; Hamburg t. S. 150; London 3 Mt. 6. 17 5/8; Paris 2 Mt. 78 5/8; Frankfurt a. M. 2 Mt. 56. 24; Petersburg 3 W. 95 1/4.

Wien, 22. Novbr. Metall. 3% 71.75; do. 4 1/2% —; do. 4% —; Nat.-Anl. 77.65; Loose von 1834 —; do. 1839 —; do. 1854 —; Grundentf.-Dbl. div. Kronl. —; Bankactien 899; Escompteactien —; Dester. Credit-Actien 202.40; Dester.-franz. Staatsbahn —; Ferd.-Nordbahn —; Donau-Dampfsch. —;

Lloyd —; Elisabethbahn —; Theißbahn —; Amsterdam —; Augsburg 107.15; Frankfurt a. M. —; Hamburg —; London 124.90; Paris —; Münzducaten 5.91.

London, 21. November. Consols 96 1/4; 3% Span. —; 1% n. diff. 32 1/2.

Paris, 21. Nov. 4 1/2% Rente 95. 50; 3% Rente 69. 95; Spanische 1% n. diff. 32 3/4; do. 3% innere 43; Silber-Anleihe —; Desterreichische Staats-Eisenb.-Actien 550; Credit-mobilier-Act. 775; Lombard. Eisenbahn-Act. 547; Franz. Josephsbahn —. Große Geschäftsstille.

Breslau, 21. Novbr. Desterreich. Bankn. 80 1/12 B.; Oberschles. Act. Lit. A u. C. 110 1/4 G.; do. Lit. B. —.

Berliner Productenbörse, 22. Novbr. Weizen: loco fl 52 bis 70 Geld. — Roggen: loco fl 47 1/2 Geld, Novbr. 47, Nov.-Dec. 47, April-Mai 46 3/4; get. 50 W. — Spiritus: loco fl 16 1/2 G., Nov. 16 1/2, April-Mai 16 1/2 matt. — Rüböl: loco fl 10 5/8 Geld, Novbr. 10 5/8, Novbr.-Dec. 10 5/8, April-Mai 11 5/12. — Gerste: loco fl 35 — 42 Geld. — Hafer: loco fl 23 — 27 Geld, November 24, Novbr.-Decbr. 24, April-Mai 25 3/4.

Die Expedition d. Bl. nimmt Anzeigen von früh 8 bis Mitt. 12 U. und von Nachmitt. 2 bis Ab. 7 U. an; Sonn- und Festtag nur Vermittags. — Die in den Wochenenden bis 4 Uhr aufgegebenen Inserate finden in der nächsten Nummer Aufnahme.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Diezmann. (In Angelegenheiten des Tageblattes zu sprechen täglich Nachmittags von 5 — 6 Uhr im Redactionlocale: Johannisgasse Nr. 4 u. 5.)

Druck und Verlag von G. Holz. — Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.